



Business Intelligence

Predictive Analytics,
Big Data, Data
Science und mehr

START →



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Business Intelligence und Business Analytics“ sind die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Ausgabe unseres adesso-Kundenmagazins aditorial, der ersten Ausgabe in unserem Jubiläumsjahr: adesso wurde am 13. Mai 1997 als Start-up von zwei Jungunternehmern in Dortmund gegründet. In diesem Jahr darf adesso also – mittlerweile einer der führenden IT-Dienstleister mit über 2.100 Mitarbeitern in mehreren Ländern – auf 20 erfolgreiche Jahre im IT-Geschäft zurückblicken.

Business Intelligence (BI) und Big Data sind aktuelle Buzzwords in der IT-Szene und natürlich beschäftigt sich auch adesso mit diesen Themen.

Der Begriff BI beschreibt Verfahren und Prozesse zur systematischen Analyse von Daten in elektronischer Form. Wir sprechen hier von Methoden zur Sammlung, Auswertung und Darstellung von Daten. Mittels BI sind Unternehmen heute in der Lage, Fragen zu ihrer wirtschaftlichen Situation zu beantworten und bessere operative und strategische Entscheidungen zu treffen.

Der Begriff BI geht auch häufig mit dem Schlagwort Big Data einher, das die modernen Möglichkeiten zur Speicherung und zur performan-

ten Verarbeitung von riesigen Datenvolumina umfasst, seien es nun Twitter-Posts, Verträge oder Kreditkarten-Transaktionen. In dieser Hinsicht gilt Big Data gilt als eine entscheidende Schlüsseltechnologie für die digitale Transformation der Wirtschaft.

Business Analytics (BA) wiederum stellt eine neue Disziplin von BI dar und konzentriert sich auf „Predictive Analytics“ und selbstlernende Entscheidungssysteme.

Im ersten Artikel dieses Magazins möchten wir Sie mit den Grundlagen von Business Intelligence vertraut machen und mit den Methoden, die adesso bei der Datenanalyse und -auswertung anwendet. Außerdem informieren wir Sie über die neue Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGV), die das Datenmanagement in unserer Wirtschaft entscheidend verändern wird. Hier beraten wir Sie über eine adäquate Anwendung, die Ihnen zukünftig auf dem Markt Wettbewerbsvorteile verschaffen kann.

Und wir stellen Ihnen das neue Berufsbild des Data Scientists vor, das BI und Big Data hervorgebracht haben: Hochqualifizierte Experten, die an der Schnittstelle zwischen Mathematik und Statistik, Software Engineering und Busi-

Editorial



Eva Wiedemann
PR- und Presse-Referentin
adesso AG

ness Analytik operieren. Im BI-Bereich von adesso haben Anfang dieses Jahres bereits einige Data Scientists ihre spannende Tätigkeit aufgenommen. Wir haben zwei dieser BI-Spezialisten zu ihrem Qualifikationsprofil und ihren Aufgaben befragt.

**Viele Anregungen beim Lesen wünscht Ihnen
im Namen der adesso Group**

Eva Wiedemann
aditorial-Redaktion



INHALT

TOP-THEMEN

Business Intelligence und Business Analytics:

Unsere Begleitung auf Ihrem Weg in das digitale Zeitalter

4 ►

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO):

Was hat das mit Business Intelligence und Analytics zu tun?

10



Berufsbild Data Scientist:

Profil eines neuen Tätigkeitsbereichs in Zeiten von Big Data

15



Project Intelligence:

Erfolgreicher Einsatz von ScrumBan in der Praxis

20 ►

PEOPLE & STORIES

Was macht eigentlich ... Michael Görs bei adesso?

23 ►



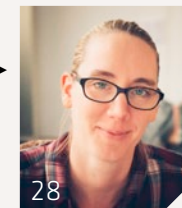
Who is who@adesso Group:

René Leupold, Head of Big Data und BI, adesso Schweiz AG

26

Steckenpferd: Rahel Richter – Software Engineer bei adesso und Deutsche Meisterin im Boxen

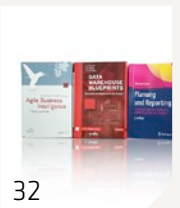
28 ►



Gewinnspiel:

Lesestoff rund um das Thema „Business Intelligence“

32



NEWS

News

33

Termine und Veranstaltungen

36





Business Intelligence und Business Analytics

Unsere Begleitung auf Ihrem Weg
in das digitale Zeitalter

Ein Beitrag von Frank Leisten



In Zeiten der digitalen Transformation befinden sich viele Unternehmen im Umbruch hin zu digitalen Unternehmen. In diesem Zusammenhang entstehen auch neue Herausforderungen für den Geschäftsbereich Business Intelligence und für die bestehenden BI-Architekturen. Wenn Anwendungen und Services zunehmend digital werden, dann müssen traditionelle BI-Architekturen von modernen, agilen und analytisch geprägten Ansätzen flankiert werden. Nur so lassen sich die durch Digitalisierung gewonnenen Informationen für wichtige Entscheidungen nutzen und aus Daten Wettbewerbsvorteile generieren.

Doch zunächst möchte ich einmal verdeutlichen, was unter Business Intelligence, kurz BI, zu verstehen ist. BI hat – abstrakt formuliert – die Aufgabe, verwertbares Wissen unter Anwendung analytischer Verfahren auf Basis qualitätsgesicherter Daten zu erzeugen. Dieses Wissen wird herangezogen, um belastbare Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen werden dabei von Mensch oder Maschine gefällt, mitunter bis hin zur völlig automatisierten Entscheidungsfindung.

Wie treffen wir überhaupt Entscheidungen?

Betrachten wir dazu das „Eisberg-Modell“, das auf die „Theorie des Bewusstseins“ des Psychoanalytikers Sigmund Freud zurückgeht. Dieses besagt:

„Nur ein kleiner Teil unserer Entscheidungen und unseres Verhaltens ist – so wie beim Eisberg die Spitze – für uns sichtbar. Der Großteil unserer Motive liegt – verdeckt unter der Wasseroberfläche – im Unterbewusstsein und beeinflusst von hier aus unser Handeln, Denken und Entscheidungsverhalten.“

Projiziert man nun das „Eisberg-Gesetz“ auf das Gebiet Business Intelligence, so kann man festhalten, dass wir unsere Entscheidungen auf Basis uns bekannter Daten – meist aus relationalen operativen Systemen – treffen und dabei alle anderen Daten unbewusst wahrnehmen. Bedenkt man nun, dass bei einem Eisberg rund

20 Prozent des Volumens über dem Wasser und 80 Prozent unter der Wasseroberfläche sind, können wir festhalten, dass wir noch jede Menge Möglichkeiten, sprich Daten, ungenutzt lassen, um unsere Entscheidungen noch treffsicherer gestalten zu können.

Warum ist es wichtig, unterhalb der Wasseroberfläche zu suchen und „unbewusste“ Daten in den Entscheidungsprozess einzubinden?

Bestimmen Sie doch einmal den Reifegrad Ihrer BI-Systeme und betrachten Sie bewusst deren Einfluss auf Ihre Entscheidungsfindung. Gemeinhin lassen sich dabei drei Arten unterscheiden, wie Sie zu Entscheidungen gelangen:



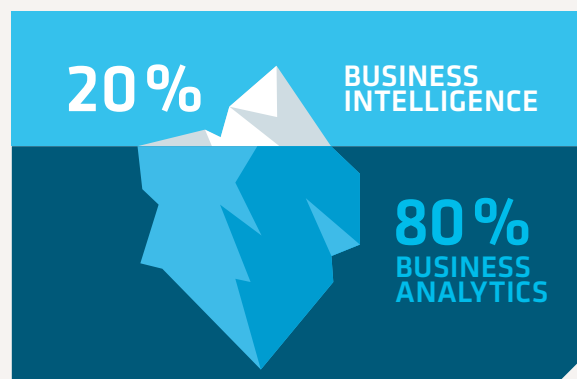
Drei Arten der Entscheidungsfindung

Deskriptive Methode (descriptive): Sie treffen Ihre Entscheidungen auf Basis von Reports, die ausschließlich die Vergangenheit beschreiben. Sie nutzen Ihre Erfahrung und subjektive unbewusste Informationen zur Entscheidungsfindung. ►

Prädiktive Methode (predictive): Sie treffen Vorhersagen anhand vergangener Ereignisse und beziehen analytische Methoden ein, wie zum Beispiel Data Mining, um eine möglichst exakte Vorhersage zu treffen.

Kognitive Methode (cognitive): Sie setzen ein System aus analytischen Methoden ein, das in der Lage ist, durch selbstlernende Modelle eine konkrete Handlungsempfehlung abzugeben oder diese selbst umzusetzen.

In diesem Beitrag möchte ich zwei „Vorgehen“ zu datengestützter Entscheidungsfindung skizzieren. Zum einen das Verfahren der „Business Intelligence“ (BI) und zum anderen das der „Business Analytics“ (BA). Bezogen auf das Eisberg-Modell beschäftigt sich Business Intelligence mit den Phänomenen oberhalb und Business Analytics mit den Erscheinungen unterhalb der Wasseroberfläche.



Business Intelligence beschäftigt sich mit der Bereitstellung von Einsichten und Vorhersagen auf Basis strukturierter – meist operativer – Daten. Business Analytics dient unserem Verständnis nach der Informationsgewinnung aus unstrukturierten oder mitunter polystrukturierten Daten, die aus unterschiedlichsten Quellen in nicht definierter Qualität geliefert werden. Business Analytics muss in dieser Form als Innovator für neue Geschäftsmodelle gesehen werden.

Projektvorgehen: Wie wir bei adesso BI und BA betreiben

Bei adesso nutzen wir schon seit Langem agile Methoden im Software Engineering. Diese Methoden halten nun – mit zeitlichem Versatz – Einzug in BI- und BA-Projekte. Traditionelle Vorgehensweisen, wie sie in bisherigen BI-Projekten genutzt wurden, sind nicht geeignet, um Unternehmen im digitalen Wandel zeitnah und effizient mit analytischem Wissen zu versorgen. Hier sind Elastizität und Agilität gefragt. Die gewünschte Agilität muss durch Prozesse, Anwendungen und IT-Systeme unterstützt werden. Neben einem agilen Entwicklungsansatz und dynamisch skalierbaren Systemen bieten wir unseren Kunden auch die Umsetzung passender Datenmodellierungsmethoden, wie zum Beispiel Data Vault, an.

Agilität in Bezug auf BI- und BA-Projekte bedeutet für uns die effiziente und zeitnahe Bereitstellung von Wissen zum Zwecke der Entscheidungsfindung. Erweitert man diesen Prozess noch um Automatismen und selbstlernende Analytik, so hat der Prozess direkte Auswirkung auf die Organisation, die Technologie und die Prozesse eines Unternehmens. Hier wird dann ein analytischer Service gebildet und in ein „digitales Produkt“ eingebunden. Business Analytics wird somit nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, sondern vielmehr Bestandteil alltäglicher digitaler Anwendungen.

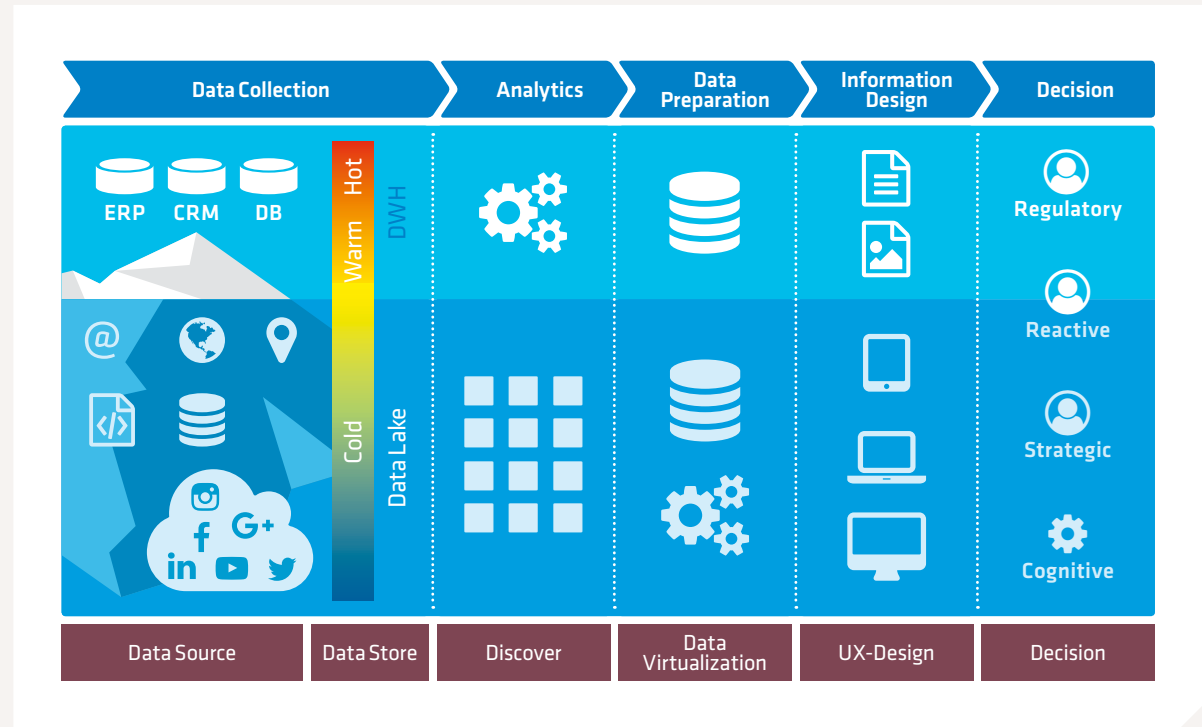
Wir bieten Ihnen bei adesso beide Vorgehensweisen der BI und BA an und nutzen sie, je nach Anforderung, um die in Ihrer Unternehmung erforderlichen Entscheidungen möglichst effizient und nachhaltig zu unterstützen.

Im Wesentlichen folgen BI- und BA-Projekte immer den gleichen Prozess-Schritten: Am Anfang eines jeden BI-/BA-Projektes steht eine gründliche Anforderungsanalyse, in der der (Daten-)Analysezweck und das Ziel definiert werden. Hier verwenden wir ein mittlerweile gut erprobtes Verfahren, den Interaction Room. Um den besonderen Anforderungen eines BI-/BA-Vorhabens gerecht zu werden, entwickeln unsere Business Analysten eine spezifische Variante für Business Intelligence und Business Analytics. ►

Im Data Collection-Prozess stellen wir die qualitätsgerechte Bereitstellung von Daten sicher. ►

Business Intelligence: Erinnern wir uns an unseren Eisberg, so sehen wir an der Oberfläche alle uns bekannten operativen Quelldaten-Systeme. Diese werden mit klassischen Extract Transform Load- (ETL) oder Extract Load Transform (ELT)-Verfahren verarbeitet und meist in einem Data Warehouse zur Verfügung gestellt. Hierbei spricht man auch von „Warm“ oder „Hot Data“. „Warm Data“ sind meist in relationalen Datenbanksystemen und „Hot Data“ In-Memory gespeichert. Die Quelldaten werden für die analytische Verarbeitung transformiert und qualitätsgerecht aufbereitet.

Business Analytics: Möchte man nun einen Wettbewerbsvorteil generieren und analytische Methoden anwenden, um neues Wissen zu gewinnen, so kommt man nicht umhin, seine untersuchte Datenmenge zu vergrößern und neue Datenquellen und damit auch neue Perspektiven in seine Betrachtung einzubeziehen. Dies können zum Beispiel Log-Daten von



Maschinen oder Softwaresystemen, Positionsangaben zur Erkennung von Bewegungsmustern, Sensordaten, E-Mails, Internetdaten oder Social Media-Informationen sein. Diese Daten werden in großer Menge (Volume) aus vielen verschiedenen Quellen (Variety) geliefert und sind in großer Geschwindigkeit (Velocity) zu verarbeiten. Darüber hinaus können die Daten inkonsistent oder unvollständig (Veracity) sein. Vereinfacht spricht man hier von Big Data.

Data Lake: Die Zentrale Daten-Sammelstelle

Diese Daten werden in einem Data Lake gesammelt. Data Engineers überführen dabei alle verfügbaren Daten „eins zu eins“ in den Data Lake. Dieser dient als zentrale Sammelstelle für alle unstrukturierten Daten – unabhängig, ob es einen aktuellen Sinnzusammenhang zur analytischen Anwendung gibt oder nicht. ►

> *Business Intelligence liefert Daten zur analytischen Verarbeitung aus strukturierten Datenquellen (Data Collection Prozess-Schritt)*

> *Business Analytics entdeckt Daten zur analytischen Verarbeitung aus unstrukturierten beziehungsweise polystrukturierten Datenquellen (Analytics Prozess-Schritt)*

Bei adesso beschäftigen wir Data Engineers und Data Scientists, die sowohl Daten nach dem Business Intelligence- wie auch dem Business Analytics-Verfahren zur Verfügung stellen.

Business Intelligence: Data Scientists wenden deskriptive und prädiktive Methoden zur Wissensgewinnung an. Hierbei werden die strukturierten, bereits aufbereiteten Daten aus dem Data Warehouse nach gewissen Kriterien untersucht. Der aggregierte Datenbestand wird in die nächste Schicht – in der Expertensprache OLAP Cube oder Data Mart bezeichnet – überführt und dort für den Konsumenten bereitgestellt.

Business Analytics: Wie zuvor beschrieben, nutzen Data Scientists Big Data als Datenquelle. Wobei dies nicht ganz korrekt ist, handelt es sich bei Big Data meiner Einschätzung nach nicht nur um die Datenmenge, sondern auch um den wirt-

schaftlichen Nutzen, also den eigentlichen Analysezweck. Die Verarbeitung von Big Data führt der Data Scientist nach dem „Discover Access Distill“-Ansatz durch.

Die Daten sollen nach einem bestimmten Zusammenhang sinnvoll analysiert und selbstlernende Systeme geschaffen werden, die diese Analysen ergebnisoffen vornehmen. Als praktische Anwendung seien hier einmal die Spezialthemen „Predictive Maintenance“ und „Fraud Detection“ genannt.

Grundsätzlich handelt es sich bei unseren Data Scientists um interdisziplinäre Spezialisten. Im nachfolgenden Interview berichten unsere Experten von dem neuen Berufsfeld, ihrem Qualifizierungsprofil und ihren Aufgaben.

Visualisierung in den Mittelpunkt der Datennutzung stellen

Die Ergebnisse aus dem Analytics-Schritt stellen unsere Data Engineers für beide Prozesse in der „Virtualization-Schicht“ bereit. Dies dient der grafischen Aufbereitung und individuellen

„Die Datenerhebung und -analyse ist die eine Seite unseres BI- und BA-Geschäftes. Natürlich möchten wir Ihre Daten auch im erhobenen Kontext verstehbar machen. Dazu geben wir Ihren Daten mit Data Story Telling ein Gesicht.“ Frank Leisten

Auswertung der analysierten Daten. Hierbei können Daten und Data Services aus beiden Prozessen auch gebündelt angeboten werden. Die Virtualization-Schicht ist formatunabhängig und verfügt – im Idealfall – über eigene Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren. Des Weiteren gibt es hier die Möglichkeit, ein Auditing zu betreiben, um so die Datenzugriffe zu dokumentieren.

Data Story Telling: Den Daten ein Gesicht geben

Die Datenerhebung und -analyse ist die eine Seite unseres BI- und BA-Geschäftes. Natürlich möchten wir Ihre Daten auch im erhobenen Kontext verstehbar machen. Dazu haben wir bei adesso Data Visualization Experts im Team, die im Rahmen des „Information Design“ Ihre Daten in eine „Geschichte“ einbinden. Wir sprechen hier von Data Story Telling. Vorbei sind die Zeiten, als BI-Mitarbeiter mit Kreisen, Balken und Linien die Anwender beeindrucken konnten. Heute sind ausgefeilte Visualisierungskonzepte und ganz allgemein User Experience- beziehungsweise UX-Konzepte gefordert. ►



Die ansprechende Visualisierung von Managementinformationen ist für uns bei adesso ein wichtiger Faktor. Zudem versorgen wir unsere Kunden mit Daten, die zielgruppengerecht und für unterschiedlichste Endgeräte aufbereitet sind. So können Entscheider effiziente und nachvollziehbare Entscheidungen treffen sowie Geschäftspotenzial in Form neuer Geschäftsmodelle erkennen.

Ganzheitliche Beratung aus einer Hand

Als unabhängiger Partner begleiten wir Sie während des gesamten Life Cycle eines BI- oder BA-Projektes und erarbeiten mit Ihnen gemeinsam Architekturen und kümmern uns um die Operationalisierung und den Betrieb Ihres BI-/BA-Systems. Unsere BI- und BA-Kompetenz wird durch unsere umfassende Branchenkompetenz in unterschiedlichen Bereichen ergänzt. So sind wir in der Lage, Ihnen eine ganzheitliche kompetente Beratung aus einer Hand anzubieten. Trotz technologischer Unabhängigkeit pflegen wir Partnerschaften zu BI- und BA-Herstellern, um die modernsten Entwicklungen zu berücksichtigen und unsere Technologieführerschaft zu unterstreichen. In diesem Sinne freuen wir uns auf herausfordernde, spannende Business Intelligence- und Analytics-Projekte mit unseren Kunden und auf den gemeinsamen Weg hin zu einem digitalen, datengetriebenen Unternehmen. ■



Frank Leisten ist Bereichsleiter für Business Intelligence bei der adesso AG und hier verantwortlich für die Weiterentwicklung des BI-Portfolios. Als Wirtschaftsinformatiker und Organisationsprogrammierer ist er seit mehr als 25 Jahren in der Informationstechnologie tätig. Sein Schwerpunkt liegt auf den Themen Business Intelligence, Architektur und Strategie. Bis Juli 2016 war er Gründer und Geschäftsführer der flitcon GmbH in Düren. Das Unternehmen wurde im Juli 2016 von adesso übernommen und Frank Leisten zum Leiter des neuen BI-Bereichs bei adesso berufen. Hier wird er von einem Team von mehr als 50 BI- und Analytics-Spezialisten unterstützt, die den Kunden einen ganzheitlichen BI-/BA-Service anbieten können.

E-Mail: frank.leisten@adesso.de

Unsere Partnerschaften im Bereich Business Intelligence und Business Analytics

Microsoft Partner

Gold Cloud Customer Relationship Management
Gold Data Analytics
Gold Cloud Platform
Gold Datacenter
Silver DevOps

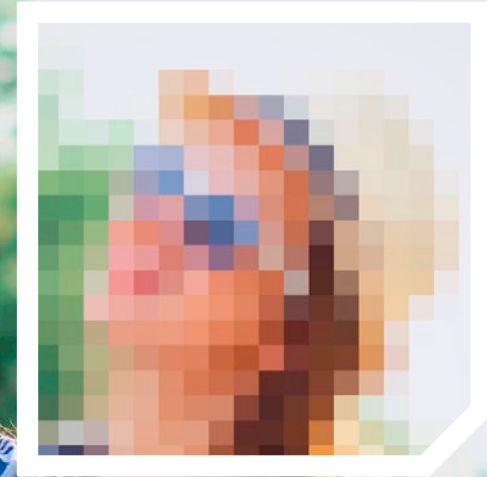




Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO)

Was hat das mit Business Intelligence und Analytics zu tun?

Ein Beitrag von Marius Gödtel



Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) wird ab dem 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten gelten. Sie ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Einrichtungen EU-weit vereinheitlicht. Dies soll einerseits dem Schutz von personenbezogenen Daten innerhalb der EU dienen und andererseits den freien Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleisten.

Die EU-DSGVO wird das Datenmanagement in unserer Wirtschaft verändern. Unternehmen, die Daten von EU-Verbrauchern speichern beziehungsweise verarbeiten, müssen zukünftig sehr sorgfältig und konsequent sein, wenn es um den Schutz dieser Daten geht. Im Zusammenhang mit dem Thema Business Intelligence und Business Analytics möchten wir Ihnen hier einen Überblick über die neue Datenschutz-Grundverordnung geben. Wir skizzieren dazu wesentliche Anforderungen und Lösungswege – anhand des Beispiels personenbezogener Daten.

Die Rechte der Kunden

Daten als „Unternehmenswert“ oder „Produktionsfaktor“ kennen wir bereits aus vielen Business Analytics-Projekten. Doch im Rahmen der verabschiedeten EU-DSGVO wird das Recht der Kunden auf Schutz ihrer Daten nun zusätzlich gestärkt. So haben die Kunden das „Recht auf Vergessen“ und

dürfen zukünftig jederzeit erfahren, wie, wann, wo und vor allem zu welchem Zweck ihre Daten verarbeitet werden. Des Weiteren können Kunden die Verarbeitung ihrer Daten einschränken, eine Datenübertragung veranlassen und einen Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen.

Diese Rechte stellen Business Analytics-Systeme vor die Herausforderung, diesen Anforderungen gerecht zu werden, ohne ihren analytischen Wert zu gefährden. Durch die Umkehrung der Verantwortlichkeiten muss künftig jeder Datenverarbeitende den Nachweis über die Einhaltung des Datenschutzes erbringen. Hierzu ist ein „Verfahrensverzeichnis“ zu führen. In diesem sind Attribute wie beispielsweise Kontaktdaten, Verarbeitungszweck, Löschfristen und dergleichen zu speichern. Das Verfahrensverzeichnis muss einen vollständigen Überblick über die gesamte Datenverarbeitung liefern und es muss aktuell gehalten werden.

Maßnahmen zur Wahrung der Datensicherheit

Im Rahmen der EU-DSGVO sind folgende Maßnahmen zur Wahrung der Datensicherheit zu treffen.

- > Risikoanalyse und -bewertung sowie entsprechende Schutzmaßnahmen
- > Gewährleistungsprozesse zur Datensicherheit
- > Rechtzeitige Benachrichtigung von Betroffenen
- > Verschlüsselungsverfahren
- > Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren

Bestehende Business Analytics-Systeme, kurz BA-Systeme genannt, verarbeiten oftmals personenbezogene Daten (PD), etwa im Rahmen eines Profiling. Dazu können beispielsweise Faktoren gehören wie: Arbeitsleistung, wirtschaftliche Aspekte, Interessen, geografische Daten, Bewegungsmuster, Gesundheit und andere. Daraus resultieren für die betroffenen Personen Rechte wie das Widerspruchsrecht oder die Einschränkung automatisierter Entscheidungen und die Datenschutzfolgeabschätzung. Zur Wahrung dieser Rechte müssen in BA-Systemen beispielsweise folgende Maßnahmen getroffen werden:



- > Identifikation aller BA-Anwendungen (auch Individual- oder Self Service-Anwendungen)
- > Prüfung der rechtmäßigen Verarbeitung
- > Pseudonymisierung: Verschlüsselung von Daten über die Encrypt Option
- > Anonymisierung: Löschen von identifizierenden Merkmalen und Aggregationen
- > Löschkonzept: Wirksames Löschen in allen Ebenen eines BA-Systems



Personenbezogene Daten (PD) sind Daten, anhand derer man eine Person direkt oder indirekt identifizieren kann. Wobei die indirekte Identifikation durch Zuordnung zu einem oder mehreren Merkmalen geschieht, die eine physische, psychische, wirtschaftliche, kulturelle oder soziale Einheit bilden.

BEISPIELE:

- > Bankverbindung und Kreditkarten
- > Demographische Daten
- > Kommunikationskanäle
- > Staatliche Identifikationsmerkmale
- > Digitale Identifikation
- > Soziale Medien
- > Organisation
- > Sensitive Daten u.a.

Um die wesentlichen Anforderungen der EU-DSGVO umzusetzen, müssen personenbezogene Daten zunächst erkannt und identifiziert werden. Anschließend sind die physikalischen Datenelemente den entsprechenden Fachanwendungen zuzuordnen und im Verzeichnisse zu vermerken. In der Folge müssen Zugriffe abgesichert werden und – um der Nachweis- und Auskunftspflicht Rechenschaft zu tragen – lückenlos auditiert sein.

Technische Lösung

Um den Prozess technisch abzubilden, sollte eine möglichst minimalinvasive Lösung gefunden werden. Hierzu bietet sich eine so genannte „Data Virtualization-Schicht“ an.

Hier können Daten aus verschiedensten Systemen in Einheiten zusammengeführt und dem Konsumenten zur Verfügung gestellt werden.



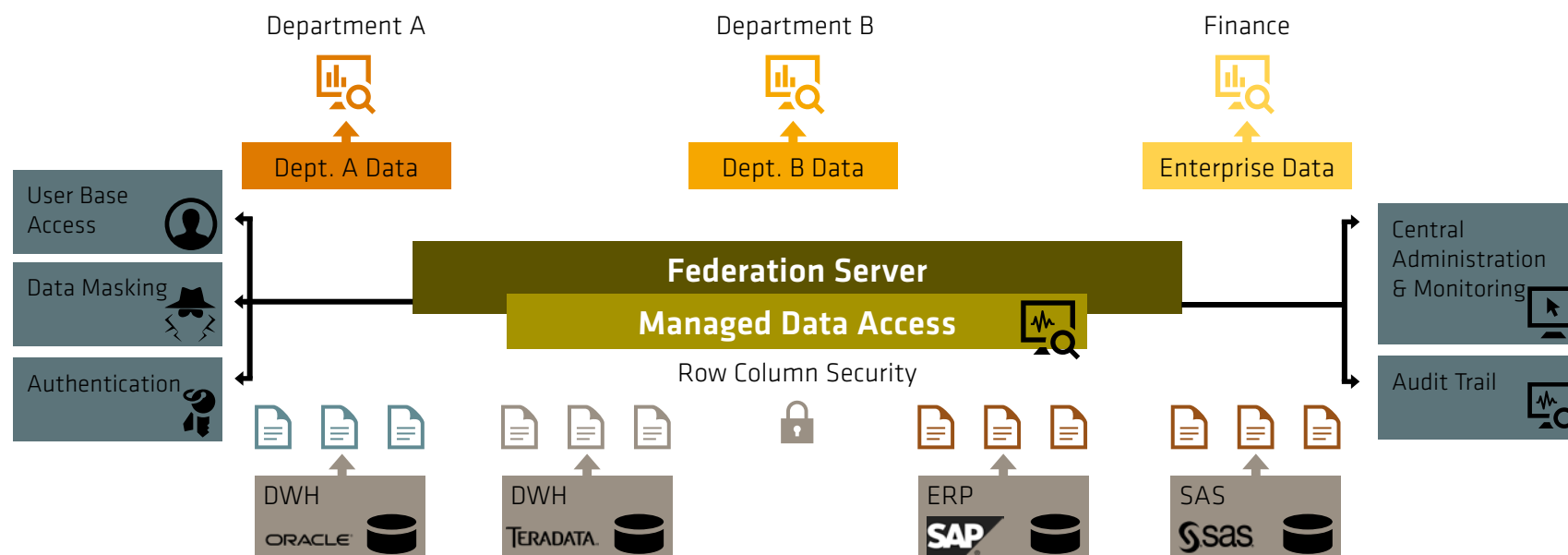
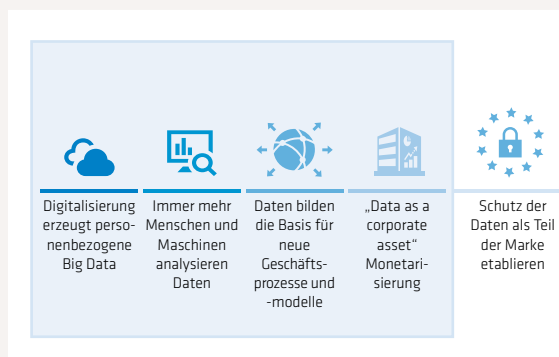
Prozess zur Umsetzung des Datenschutzes bei personenbezogenen Daten laut der EU-DSGVO

Professionelle Data Virtualization-Lösungen bieten neben dieser Möglichkeit noch weitere Funktionalitäten an, die für eine Umsetzung der Anforderungen aus der EU-DSGVO hilfreich sind:

- > Benutzerdefinierte Authentifizierung oder Autorisierung
- > Datenmaskierung
- > Zentrale Administration und Monitoring
- > Audit

adesso Assessment Day zur EU-Datenschutz-Grundverordnung

Im Rahmen unseres adesso Assessment Day zur neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung möchten wir Sie zu den Modalitäten der EU-DSGVO informieren. Unabhängig davon, ob Sie ein Business Intelligence-, Business Analytics- oder jedes andere System betreiben, als datenverarbeitendes Unternehmen ist es für



Die Virtualization-Schicht kann entweder direkt vor oder nach der Analytics-Schicht abgebildet werden.

Sie an der Zeit, sich intensiv mit der EU-DSGVO zu beschäftigen. In unserem Assessment Day informieren wir Sie darüber, welche Konsequenzen für Ihr Unternehmen in Bezug auf Datenschutz und Data Governance entstehen und wie Sie die neuen Regeln mit modernem Datenmanagement und führender Analytics einhalten und umsetzen können.

Bei all dem gilt zu beachten: Datenverstöße und Datenschutzverletzungen unterliegen ab Inkrafttreten des neuen Gesetzes einer deutlich verschärften Meldepflicht. So müssen Datenpannen bei personenbezogenen Daten an die Datenschutz-Behörde oder die betroffenen Personen binnen kürzester Zeit gemeldet werden (Meldepflicht!).

Dass der Bedarf an einer gezielten Auseinandersetzung in den Unternehmen mit der neuen EU-DSGVO vorhanden ist, zeigen Umfragedaten:

- > Nur 46 Prozent von 509 befragten Datenschutzverantwortlichen in Unternehmen, also weniger als die Hälfte, haben sich schon mit der neuen EU-Datenschutzverordnung beschäftigt. (Quelle: Bitkom, Oktober 2016)
- > 58 Prozent sehen die größten Herausforderungen in der Fragmentierung von Daten und dem fehlenden Einblick in die Daten. (Quelle: Veritas 2016)

- > 60 Prozent der Unternehmen haben noch nicht mit der Planung auf diesem Gebiet begonnen; nur 3 Prozent haben bereits einen Plan. (Quelle: Dell, November 2016)
- > 86 Prozent der befragten deutschen Unternehmen sagen, dass die DSGVO-Compliance eine hohe Auswirkung für ihr Geschäft haben wird. (Quelle: Dell, November 2016)

In unserem Assessment-Workshop zur EU-DSGVO

- > lernen Sie unseren Ansatz zur Umsetzung der EU-DSGVO kennen
- > informieren wir Sie über die Anforderungen der EU-DSGVO und die Maßnahmen für Ihre IT-Infrastruktur
- > machen wir Sie mit Verfahren zur Maskierung von personenbezogenen Daten vertraut
- > vermitteln wir Ihnen, wie Sie ein Audit/Reporting für die EU-DSGVO einrichten
- > bekommen Sie eine solide Entscheidungsgrundlage an die Hand.

Verschaffen Sie sich einen Wettbewerbsvorteil, indem Sie rechtzeitig die neuen Anforderungen in Ihrem Unternehmen umsetzen! Auch Ihre Kunden erwarten einen umfassenden Datenschutz-Service und werden es Ihnen danken, wenn Sie das Datenmanagement im neuen Stil beherrschen.

In diesem Sinne möchten wir Sie von adesso dabei beraten und unterstützen, dass Ihnen die EU-DSGVO nicht als regulativer Zwang, sondern als Wettbewerbsfaktor erscheint. Und zwar als ein Faktor, dessen adäquate Anwendung Ihnen Vorteile verschaffen kann. ■



Marius Gödtel leitet das Competence Center „Business Intelligence IT-Consulting“ bei der adesso AG. Er hat Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Business Intelligence studiert und beschäftigt sich mit innovativen BI-, Big Data- und Analytics-Themen. Bei adesso ist er für das Delivery bei BI-Projekten verantwortlich.

E-Mail: marius.goedtel@adesso.de



Berufsbild Data Scientist

Profil eines neuen Tätigkeitsbereichs in Zeiten von Big Data

Data Science ist eine noch junge Disziplin. Die Zahl der Unternehmen, die den Wert von Big Data und Analytics für sich nutzen wollen, nimmt immer mehr zu. Hier spielt das neue Fachgebiet Data Science eine Schlüsselrolle. Dr. Lukas Breuer und Sebastian Szugat bilden im Bereich Business Intelligence gemeinsam mit den Data Engineers Sebastian Weber und Sharif Abdel-Halim das Team der „Data Scientists“ bei adesso. Dieser Bereich wird aufgrund seiner Bedeutung für die Wirtschaft sukzessive ausgebaut. Während sich die beiden Daten-Ingenieure um die technische Perspektive der Datenanalyse kümmern, sind Sebastian und Lukas als Data Scientists mit der analytisch-statistischen Seite befasst. Für beide ist adesso die erste Station in der Wirtschaft. Davor waren sie an Universitäten in Forschung und Wissenschaft tätig. Wir haben sie zu ihrem Berufsbild befragt.



Was habt Ihr studiert, um heute als Data Scientists bei adesso zu arbeiten?

Lukas Breuer: Ich habe an der Fachhochschule Aachen ein duales Studium der Technomathematik in Kooperation mit dem Institut für Neurowissenschaften und Medizin im Forschungszentrum Jülich absolviert. Danach habe ich an der RWTH Aachen über die Auswertung von menschlichen Gehirndaten in Echtzeit promoviert. Die Echtzeit-Analyse ermöglicht es, komplexe Hirnfunktionen und schnelle elektrophysiologische Prozesse schon während der Untersuchung beurteilen zu können. Im Anschluss habe ich dann als Post-Doc im Forschungszentrum Jülich gearbeitet. Schwerpunkt war dabei die Entwicklung von Algorithmen, um die Interaktionen zwischen verschiedenen Regionen des menschlichen Gehirns zu analysieren.

Sebastian Szugat: Ich habe an der TU Dortmund Datenanalyse und -management sowie Datenwissenschaft studiert. Danach war ich dort drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Statistik mit Anwendungen im Bereich der Ingenieurwissenschaften tätig. Hier habe ich statistische Methoden zur Prognose der Lebensdauer von Spannbetonträgern in Brücken entwickelt. Die traditionellen Berechnungsverfahren lieferten mitunter gar nicht die richtigen Ergebnisse, sodass wir mit der Data Science ganz neue Ansatzpunkte haben.

Wie würdet Ihr das Berufsbild des Data Scientist beschreiben?

Sebastian: Das Berufsbild des Data Scientist ist eine Schnittmenge aus drei Disziplinen oder Berufsgebieten: Zum einen muss der Data Scientist Statistik beherrschen, also vor allem analytisches Denken und mathematische Methoden, dann muss er Softwareentwickler sein, der diverse Programmiersprachen und modernste Tools beherrscht, und als drittes muss er Business Analyst sein, der beim Kunden über das entsprechende Fach- beziehungsweise Domänenwissen verfügt, um dessen Probleme zielgerichtet lösen zu können.

Was steht bei Euch auf den Visitenkarten?

Lukas: Tatsächlich die Berufsbezeichnung Data Scientist.

Ist der Studiengang in Deutschland schon breiter bekannt?

Sebastian: Den Studiengang für das Berufsbild Data Scientist kann man noch nicht an vielen Unis in Deutschland studieren. Es handelt sich eher noch um einen weniger bekannten wissenschaftlichen Ausbildungsbereich. Ich selbst habe ja Datenwissenschaft studiert. Diese Richtung bereitet ganz gut auf das Berufsbild vor. Aber wie schon gesagt:

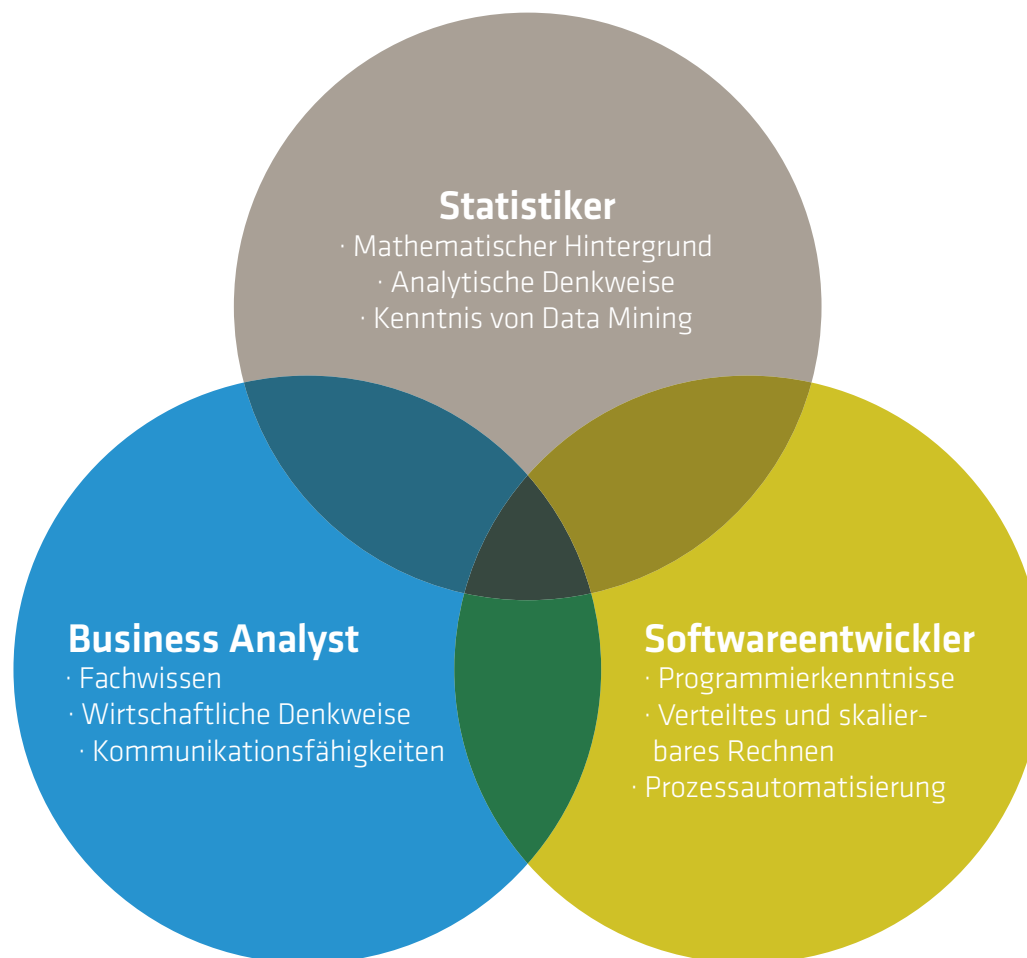
Heutige Experten verbinden in der Regel Kenntnisse aus den drei Wissensgebieten Statistik beziehungsweise Mathematik, Informatik und Software Engineering sowie Branchenkenntnisse, also Domänenwissen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass das statistische Wissen die Basis bildet – ohne dieses geht auf diesem Gebiet gar nichts.

Lukas: Ich würde gerne ergänzen, dass der Begriff Data Scientist noch nicht eindeutig definiert ist. Wir liefern hier schon eine sehr gute Profilbeschreibung, aber es ist nicht so, dass sich hier die Fachwelt schon auf eine einheitliche Sicht verständigt hat. Und ich schließe mich Sebastian an: Profunde Statistikkenntnisse bilden mit Sicherheit die Basis für diesen Job. Und was die Social Skills angeht, so sollte man über sehr gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten verfügen, um angemessen vermitteln zu können, was man analysiert hat – gerade natürlich in der Zusammenarbeit mit dem Kunden.

Schlagwort „Big Data“ – da gehört der Data Scientist unmittelbar dazu?

Sebastian: Ja, wir leben in den Zeiten von Big Data und digitaler Transformation. Es fallen bei den Unternehmen riesige Datenmengen an, die in Echtzeit reinkommen. Unternehmen möchten diese Daten nicht mehr nur sammeln, sondern Wissen daraus ziehen, Vorhersagen und ►



*Qualifikationsprofil Data Scientist*

Entscheidungen auf dieser Grundlage treffen. Prognosen und der Blick in die Zukunft sind nur mit Data Science möglich.

Habt Ihr typische Anwendungsszenarien für die Kernbranchen von adesso, sprich für den Banken- und Versicherungsbereich?

Sebastian: Im Versicherungsbereich gibt es ja das wichtige Thema Versicherungsbetrug, durch den diesem Sektor Jahr für Jahr ein nicht unerheblicher, wenngleich nicht genau bezifferbarer Schaden entsteht. Hier kann Versicherungsbetrug aufgedeckt und langfristig gar eingeschränkt werden, indem man möglichst viele Daten nutzt und einbezieht, um einen Versicherungsbetrug aufzudecken. Im Bankenbereich spielt beispielsweise der Kreditkartenbetrug eine Rolle. Hierzu werden möglichst viele Informationen gesammelt, also zum Kunden und zu den Transaktionen. Da können Verdachtsmomente auftreten, die – gebündelt nach entsprechender Datenauswertung – einen Kreditkartenbetrug rechtzeitig anzeigen und aufdecken lassen.

Lukas: Wir sind als Data Scientists bei adesso ja im Bereich „Cross Industries“ angesiedelt, also in dem Segment, in dem wir Kunden quer durch verschiedenste Branchen betreuen – neben unserer traditionellen Kerngeschäftsbereiche wie Banken, Versicherungen, Öffent- ►

liche Verwaltung, Gesundheit, Automotive und Energiewirtschaft. Und wir sind hier zurecht platziert, denn Data Science kann in praktisch allen Branchen unserer Wirtschaft sehr wertvolle Dienste leisten.

Wie schätzt Ihr die Entwicklung des Bereichs Data Science ein? Gibt es ein Nachwuchsproblem?

Sebastian: Grundsätzlich ist der Bereich schwer im Kommen und es gilt hier wie überall, frühzeitig das Pferd zu satteln, um dabei zu sein. Deswegen hat adesso nun diesen Bereich seit Anfang des Jahres aufgesetzt und wird ihn personell weiter ausbauen. Natürlich gibt es noch nicht so viele gut ausgebildete Data Scientists, aber der Ausbildungsbereich entwickelt sich und wird immer bekannter. In der Praxis braucht man nicht nur den technisch versierten Analysten, er muss auch die Fähigkeiten besitzen, die Datenanalyse dem Auftraggeber einleuchtend zu vermitteln.

Was ist eigentlich an der Datenanalyse, wie es die Data Science betreibt, so neu? Das gibt es doch schon lange.

Lukas: Bislang wurden im Bereich der Datenanalyse vor allem Reports zu Daten erstellt. Damit hat man in erster Linie die Vergangenheit erklärt. Wir als Data Scientists möchten

aber Aussagen über die Zukunft treffen – also Prognosen stellen. Das unterscheidet Data Science entscheidend von der Datenanalyse: die Zukunftsgewandtheit. Dazu ein Beispiel aus dem Bereich des E-Commerce: Hier interessiert Anbieter, wie sie ihren Kunden Produkte vorschlagen können, die Bedürfnisse wecken und zum Kauf animieren. Für solche Vorhersagen muss eine ungeheure Vielzahl an Daten ausgewertet und analysiert werden.

Die Harvard Business Review schrieb im Zusammenhang mit Data Scientists vom „sexiest job in the 21st century“. Könnt Ihr das nachvollziehen?

Sebastian: Der Bereich ist deswegen sexy und unfassbar spannend, weil er eines der vielseitigsten Gebiete ist, auf denen man als Statistiker und Datenanalyst tätig sein kann. Man hat so viele Quellen, die man einbeziehen muss und weiß oft morgens nicht, was abends dabei rauskommt. Und das ist für einen Job eine sehr spannende Arbeitsumgebung. Man erstellt nicht immer nur langweilige Reports, sondern

ist dabei, etwas Neues, auch sehr Kreatives zu schaffen. Das ist das Coole an diesem Job. Für reale Probleme finden wir die Strategien, um Verbesserungen und Lösungen anzubieten. Wir können mit dieser Wissenschaft viele Herausforderungen in der Wirtschaft besser angehen und verstehen.

Lukas: Ich finde das auch extrem spannend, weil man die Möglichkeit bekommt in so viele verschiedene Branchen hineinzuschauen. Als Data Scientist ist man nicht nur auf eine bestimmte Branche fixiert, sondern hat die Möglichkeit seine Methoden in den verschiedensten Branchen anzuwenden. Gerade das macht den Job so spannend, weil man dadurch täglich was Neues lernt und es nie langweilig wird.

Was macht so ein Fach wie die moderne Data Science möglich?

Lukas: Das liegt an dem Umstand, dass wir in den heutigen modernen Zeiten von Big Data in der Lage sind, viel mehr Daten von mitunter zahlreichen, verteilt arbeitenden Computern ►

„Data Science kann in praktisch allen Branchen unserer Wirtschaft sehr wertvolle Dienste leisten.“ Dr. Lukas Breuer



zu erheben und auszuwerten. Stichwort High Performance Computing. Wir sammeln insgesamt immer mehr valide Daten und dabei wird der Faktor Unsicherheit umso kleiner, je mehr wir wissen. Und je mehr wir an gesicherten Fakten anhäufen, umso besser können wir Prognosen für die Zukunft stellen. Die Statistik selbst ist ja noch gar keine so alte Disziplin und vieles war noch nicht so gut vorhersagbar. Das hat sich mit den neuen Datenauswertungsmethoden verändert und wird sich noch weiter verbessern.

Versteht Ihr Data Science als Untergebiet zu Business Intelligence?

Sebastian: Ich komme ja selbst nicht aus dem BI-Bereich. Data Science ist grundsätzlich ein unabhängiges Fachgebiet, man kann in vielen Bereichen damit Fuß fassen. Aber Data Science hat natürlich große Anwendungsschnittstellen im Bereich Business Intelligence. Es ist ein logischer Anknüpfungspunkt für unsere Kunden. Diese befinden sich mittendrin in der digitalen Transformation und wollen natürlich mit all den Daten etwas Sinnvolles anfangen. So ist das Bewusstsein für Data Science im Zuge von BI und Big Data in den letzten Jahren in den Unternehmen, also bei unseren Kunden, immer stärker gewachsen.

Wenn Ihr nicht bei einem IT-Dienstleister wie adesso wärt, wärt Ihr am ehesten wo tätig... ?

Lukas: Ich interessiere mich aufgrund meiner bisherigen Laufbahn besonders für den Gesundheitsbereich und die Gehirnforschung. Das Interessante in diesem Bereich ist, dass neue Forschungsergebnisse einen direkten Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von sehr vielen Menschen haben können. Daher würde ich wahrscheinlich in diesem Bereich tätig sein. Aber zum Glück ist adesso ja auch im Gesundheitswesen unterwegs, sodass ich auch die Möglichkeit habe, in diesem Bereich zu arbeiten.

Sebastian: Mich interessieren vor allem Ingenieurthemen, das kommt aus meiner Studien- und Uni-Zeit, wo ich eng mit Ingenieuren zusammengearbeitet habe. Meine Interessensgebiete sind der Industrie 4.0-Bereich, Internet of Things, die Optimierung von Prozessen und so Dinge wie Prognosen zu Maschinenausfallzeiten. In diesen Bereichen würde ich alternativ mein Wissen einsetzen. Aber genau betrachtet finden sich all diese Themen auch im Portfolio von adesso, der als IT-Dienstleister breit aufgestellt ist. ■

Danke für das Gespräch und viel Erfolg mit dem neuen Bereich bei adesso!



Sebastian Szugat, Data Scientist bei adesso



Dr. Lukas Breuer, Data Scientist bei adesso

PROJECT INTELLIGENCE

Erfolgreicher Einsatz von ScrumBan in der Praxis

Ein Beitrag von Mehmet Yigitbay



Business Intelligence ist derzeit ein zentral wichtiges Thema in Unternehmen. Allerdings sollte auch „Project Intelligence“ – auch wenn dies kein offizieller Begriff ist – ein relevantes Thema für eine Unternehmung sein. Hier geht es insbesondere um die Frage, wie sich komplexe Projekte effizient führen und abwickeln lassen. Wir wollen Ihnen hier die Methodik ScrumBan vorstellen, die interessante Lösungsansätze bietet.



ScrumBan ist, wie der Name schon vermuten lässt, eine Mischung aus Scrum und Kanban. Es kombiniert die besten Praktiken beider Methoden und wird aktuell bei uns am Standort adesso Schweiz erfolgreich in der Praxis eingesetzt. Um ScrumBan zu verstehen, ist zuerst etwas Hintergrundwissen zu den beiden Methoden notwendig.

Sowohl Scrum als auch Kanban sind agile Methoden, unterscheiden sich aber doch in mancherlei Hinsicht. Scrum ist ein Rahmenwerk zur Entwicklung und Erhaltung komplexer Produkte.

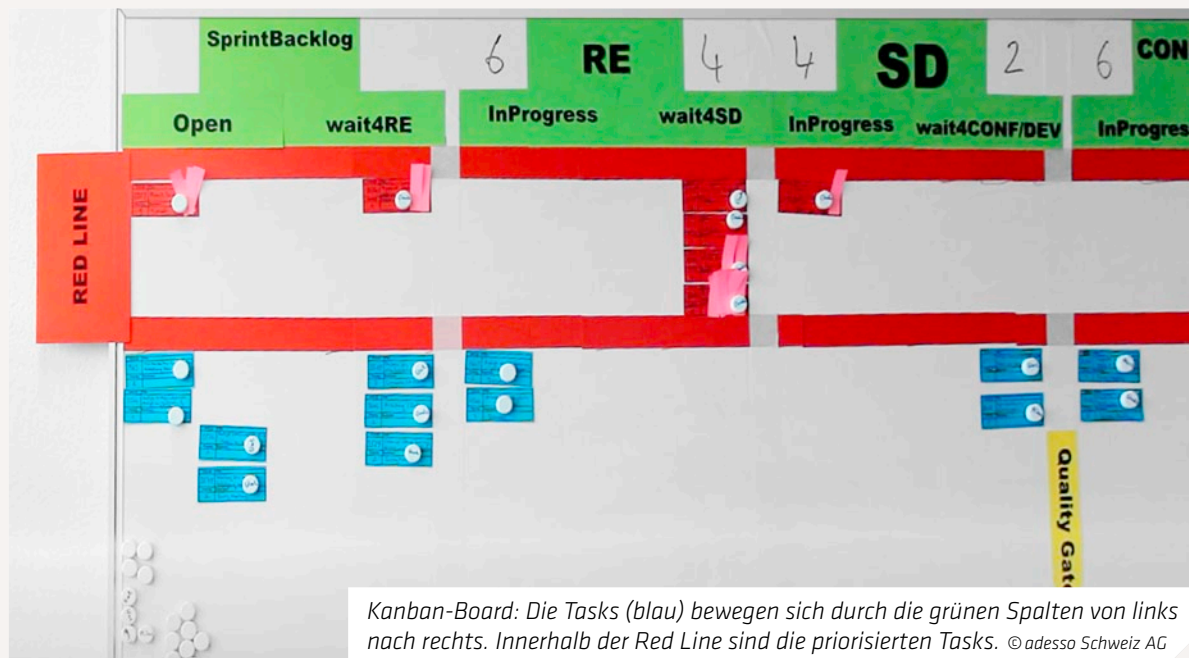
Es beinhaltet strikte Formalismen, Rollen wie Scrum Master, Product Owner, Development-Team, Artefakte wie Product Backlog, Sprint Backlog, Inkremente und Ereignisse (Events) wie Sprint (das eigentliche Herzstück von Scrum), Daily Scrum, Sprint Planning, Sprint Review und die Sprint Retrospektive. Kanban hingegen hat seinen Ursprung in der Fertigungsindustrie. Hier geht es um Prozessoptimierung, also darum, nicht-wertschöpfende Tätigkeiten zu eliminieren und Fertigungsprozesse in einen gleichmäßigeren Rhythmus zu bringen.

Was ist ScrumBan genau?

Die Methode ScrumBan beinhaltet nach wie vor die wichtigsten Scrum-Prinzipien, bietet aber zugleich mehr Flexibilität und Freiheit, sich vorwärts zu bewegen. Der Einbezug von Kanban bringt Erweiterungen in den Prozessablauf und sorgt für eine entsprechende Visualisierung. Neue, zusätzliche Spalten, die die Wertschöpfungskette repräsentieren, werden ergänzt und machen die Projektarbeit transparent. Somit ist es möglich, die Aufgaben genauer zu verfolgen und Probleme sofort zu identifizieren.

Kanban-Board: Den Status von Aufgaben erkennen

Als Arbeitsinstrument wird das „Kanban-Board“ genutzt, in dem man die Arbeiten, die „Kanban-Karten“, mit definierten Aufgaben – nach dem Pull-Prinzip – von links nach rechts bewegt. Am Anfang des Boards ganz links wird die Spalte Sprint Backlog geführt, gefolgt von den technischen Tasks in der nächsten Spalte (Requirements Engineering RE/Solution Design SD), gefolgt von Spalten mit den Tasks, in der die Hauptentwicklungsarbeit (Configuration CONF/Development DEV) durchgeführt wird. Während das Projektteam die Kanban-Karten durch die Spalten weiterbewegt, weiß das Scrum Team immer, in welchem Status sich eine bestimmte Aufgabe befindet. ►



Wenn ein Task als Bug, also als Fehler, wieder geöffnet wird, weil die gewünschte Qualität nicht erreicht wurde, bekommt er ein rotes Label (post-it). Diese roten Labels sind schnell identifizierbar und können in den regelmäßigen Events, zum Beispiel im Daily Scrum, aber spätestens in der Scrum Retrospektive genauer analysiert und Qualitätssicherungsmaßnahmen erarbeitet werden. Dadurch wird die Qualität zukünftiger Sprints gesteigert.

Am Kanban-Board werden zusätzlich die WiP-Limits – WiP steht für „work in progress“ – pro Spalte festgelegt. So wird einerseits der Arbeitsfluss gewährleistet und damit Flaschenhälse, die bekannten „bottle necks“,

vermieden. Andererseits wird auch sichergestellt, dass das Team zuerst die Arbeiten abschließt, mit denen es angefangen hat. Denn das Kanban-Prinzip lautet: Starte mit dem, was du jetzt machst beziehungsweise stop starting, start finishing! Die Projektmitarbeiter, die aufgrund des WiP-Limits keinen neuen Task bearbeiten können, arbeiten dann unterstützend an anderen Tasks mit.

Vorteile der Methode am Beispiel eines konkreten Kundenprojekts

Als Scrum Master betreue ich das Projekt bei unserem Kunden Switzerland Global Enterprise, kurz S-GE. Hier haben wir ScrumBan

hauptsächlich aus folgenden Gründen eingeführt: Die Methode bringt deutlich mehr Verantwortung und Selbstorganisation in das Team. Sie führt zu kürzeren Durchlaufzeiten der Arbeiten. Alle Tasks haben eine deutliche Zuständigkeit und durch die Visualisierung des Prozessablaufs schafft man Transparenz. Jeder im Projektteam ist intern und dem Kunden gegenüber jederzeit auskunftsfähig darüber, welche Tasks sich in welchem Status befinden. Durch das Setzen der Quality Gates wird ein hohes Maß an Qualität der Liefsergebnisse sichergestellt. Alles in allem bietet die Methode so viele Vorteile, dass wir sie uneingeschränkt für komplexe Projektabläufe empfehlen können. ■



Projektleiter und Scrum Master Mehmet Yigitbay erklärt das Kanban-Board © adesso Schweiz AG

Mehmet Yigitbay ist Agile Coach und Senior Project Manager bei der adesso Schweiz AG. Er ist hauptsächlich verantwortlich für die Abwicklung mittelgroßer bis großer Kundenprojekte. Als Wirtschaftsinformatiker ist er seit vielen Jahren neben dem Projektmanagement in diversen Disziplinen wie Business Analysis, Requirements Engineering und Test Management in unterschiedlichsten Branchen tätig.

E-Mail: Mehmet.Yigitbay@adesso.ch



WAS MACHT EIGENTLICH ...

...Michael Görs bei adesso?



Michael Görs ist ausgebildeter Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung. Seit 2008 ist er als Softwareentwickler unter anderem im Bereich Business Intelligence und Data Warehouse tätig und betreut bei adesso diverse BI-Projekte auf dem Microsoft BI Stack. E-Mail: michael.goers@adesso.de

Michael Görs beim Wandern in den Dolomiten auf dem Weg zum Piz Boé



Michael, für welchen Aufgabenbereich bist du bei adesso zuständig?

Ich bin in der Line of Business Microsoft einem Competence Center in Hamburg zugeordnet und befasse mich mit Beratung und Entwicklung im Kontext von Data Warehouse- und BI-Lösungen auf Basis der Microsoft BI-Plattform. Darüber hinaus erarbeite ich BI-bezogene Best Practices und Lösungsansätze für die Verwendung in unseren Projekten. Vereinzelt unterstütze ich im Bereich Dynamics CRM und Custom Development in Entwicklungsprojekten und PreSales-Phasen.

Wie lange bist du schon bei adesso?

Ich bin jetzt seit über fünf Jahren bei adesso.

Warum hast du dich als Informatiker auf den Bereich Business Intelligence spezialisiert? Was reizt dich daran besonders?

Mein Interesse liegt in der Gewinnung Business-relevanter Informationen aus großen Datenmengen verschiedenster Quellen und gern auch unstrukturierter Art.

Das Initialprojekt: Vor meiner Zeit bei adesso habe ich in einem Custom Development-Projekt die Kassenbelege aller Shell-Tankstellen in Deutschland für die zurückliegenden zehn Jahre ausgewertet, um daraufhin Geschäftsaussagen

„Fachlich steckt bei allen BI-Projekten das Interesse dahinter, ein schier unüberschaubares Datenaufkommen zu organisieren, zu integrieren und für Fachanwender nutzbar zu machen.“ Michael Görs

ableiten zu können. In diesem Projekt habe ich gemerkt, dass mich das Thema Datenanalyse und -aufbereitung fasziniert und ich sehr gern als Schnittstelle zwischen der fachlichen Anforderung und der technischen Lösung agiere.

In welchen Projekten bist du aktuell bei adesso tätig?

Als Architekt und Berater auf der MS BI-Plattform bin ich bei der Entwicklung eines kundenindividuellen Data Warehouse für den IT-Dienstleister BITMARCK Holding GmbH beteiligt. Hier soll ein Produkt für die gesetzlichen Krankenkassen entstehen. Außerdem betreue ich in diesem Kontext die Umstellung des operativen Reportings verschiedener Krankenkassen, die Kunden der BITMARCK sind und das neue kundenindividuelle Data Warehouse einsetzen. Weitere aktuelle Kundenprojekte, an denen ich mitwirke, laufen für die Gesellschaft für Informatik und den Chemiekonzern Altana.

Bist du auf eine bestimmte Branche bei adesso festgelegt?

Nein, ich bin hier auf keine Branche festgelegt. Ich habe schon für Versicherungsdienstleister

gearbeitet, für einen Energieversorger in der Schweiz, war bei produzierenden Unternehmen im Ruhrgebiet und bin nun seit zweieinhalb Jahren bei der BITMARCK und damit in der Health-Branche unterwegs. Vor meiner adesso-Zeit habe ich für ein Marktforschungsunternehmen Daten der Tabak- und Getränke-Industrie aufbereitet und ausgewertet.

Thema BI: Gibt es hier Parallelen oder ist jedes BI-Projekt in seinen Herausforderungen sehr speziell?

Gerade in klassischen Data Warehouse-Projekten sind einige Parallelen zu finden. Fachlich steckt immer das Interesse dahinter, ein schier unüberschaubares Datenaufkommen zu organisieren, zu integrieren und für Fachanwender nutzbar zu machen.

Unterscheidungen finden sich im Wesentlichen bei den jeweiligen Anwendergruppen, die von reinen Berichtskonsumenten über Berichtsersteller und Analysten zu „echten“ Power Usern reichen und damit völlig unterschiedliche Anforderungen an die Lösung und die Beratung richten. ►

Was ist „Power BI“?

Power BI ist der Produktname der Self-Service BI-Plattform von Microsoft. Mit dieser Lösung lassen sich Daten verschiedenster Quellen integrieren, in fachlichen Modellen abbilden und in Echtzeit auswerten und visualisieren. Die Power BI-Plattform richtet sich vor allem an Business-Anwender, die in einem Self-Service-Ansatz ihre Daten aufbereiten und auswerten möchten, ohne den Umweg über Analysten oder die IT gehen zu müssen. Power BI bietet dafür hochmoderne Modellierungs- und Darstellungsmöglichkeiten sowie diverse Möglichkeiten zum Teilen von Berichten und Dashboards mit anderen Mitarbeitern. Durch den damit unterstützten Self Service-Ansatz rückt die explizite Ausprägung einer Unternehmens-BI Plattform näher an den Fachbereich und gibt diesem die Möglichkeiten an die Hand, seine Informationslandschaft selbst zu gestalten und damit seine operativen Aufgaben optimal zu unterstützen.

Was hättest du beruflich gemacht, wärst du kein Software-Experte geworden?

Dann wäre ich wohl Zimmermann oder Möbeltischler geworden, weil ich sehr gerne mit Holz arbeite und damit in die Fußstapfen von Vater, Großvater, Urgroßvater usw. getreten wäre. Alternativ wäre auch Motorradtestfahrer in Frage gekommen.

Das bringt uns doch gleich zu deinen Hobbies?

Ja, das Motorradfahren habe ich zu meinem Hobby gemacht. Ich nehme zum Beispiel an verschiedenen Motorradrennen teil – in den Kategorien „Classics“ und „Big Twin“ beziehungsweise „BOTT“. Wenn ich nicht selbst Rennen fahre, bin ich am Wochenende als Fahrsicherheitstrainer oder Rennstrecken-Instruktor für andere Motorradfahrer unterwegs. Ich hoffe,

damit etwas mehr Spaß und Sicherheit unter die Zweiradfahrer zu bringen. In Hamburg habe ich vor sieben Jahren einen Motorrad-Club gegründet, der mittlerweile rund 120 Mitglieder zählt. In diesem Kontext organisiere ich Veranstaltungen und auch gemeinsame Trips in die Alpen, nach Südfrankreich und natürlich zu verschiedenen Rennstrecken. Wenn es etwas entspannter zugehen soll, zieht es mich zum Wandern und Klettern in die Dolomiten. ■



Michael Görs beim Sprint-Race, Circuit Park Zandvoort, auf einer BUELL 1125 R

Who is who@adesso Group: Head of Big Data und Business Intelligence

René Leupold ist Senior Software-Architekt bei der adesso Schweiz AG in Bern



René Leupold, Senior Software-Architekt, adesso Schweiz AG Bern

René Leupold engagiert sich für „Technology Innovations“ und betreut mehrere Kunden als Software-Architekt. Die Ausarbeitung von Strategien und bedarfsgerechten Lösungen liegt ihm besonders am Herzen. Dass er bei seinen Spezialgebieten immer darauf bedacht ist, die Nase in Sachen neuester Methoden und Technologien vorn zu haben, zeigt der Besuch auf seinem Xing-Profil: „You can't do today's job with yesterday's methods and be in business tomorrow“. 2009 gründete er die .Net User Group Bern, die mittlerweile mehr als 400 Mitglieder hat. Regelmäßig werden Speaker aus dem In- und Ausland für Fachvorträge und zum anschließenden Know-how-Transfer eingeladen.

Warum bist du von Deutschland in die Schweiz ausgewandert? Ein Jobangebot?

Nein, nicht der Job. Ich bin vor 17 Jahren für meine Frau in die Schweiz gezogen und geblieben. Mein Lebensmittelpunkt ist nun hier und ich kann mir aktuell nicht vorstellen, woanders zu leben.

Da hat sich ja die Reisefrage „Berge oder Meer“ erledigt?

Ich fahre schon sehr gern in die Berge, der guten Luft und des tollen Ausblicks wegen. Unvergleichlich ist das Gefühl, auf einer Bergspitze über dem Nebelmeer zu stehen.

Wie war die Joblandschaft für dich damals bei deinem Umzug in die Schweiz?

Ich hatte umgehend einen neuen Job bei einem kleinen Softwarehaus in Bern. Schon damals waren Informatiker gesuchte Fachkräfte und so war ich mit meiner Suche nach einer passenden Stelle schnell erfolgreich.

Seit wann bist du bei adesso?

Ich bin jetzt seit bald zwei Jahren bei adesso am Standort Bern, und davor war ich zwei Jahre bei der Born Informatik AG tätig, die adesso im Jahr 2015 gekauft hat. ►

Du bist BI-Experte. Was interessiert dich speziell an dieser IT-Thematik?

Ich finde es spannend, wie Unternehmen aus der Aufbereitung von Informationen Erkenntnisse verschiedenster Art gewinnen können. Über das eigene Unternehmen, die Konkurrenz und die Marktentwicklung zum Beispiel. Als gelernter Industriekaufmann interessieren mich betriebliche Prozesse – und die Informatik erlaubt hier die Verbindung zwischen Daten und Geschäftsabläufen. Dabei geht es nach der Datensammlung ja um diese Fragen: Wie kann man Auswertungen sinnvoll machen, wie kann die Datenqualität verbessert werden und wie können die Daten so anschaulich visualisiert werden, dass sie Aussagekraft haben und der Kunde die richtigen Schlüsse ziehen kann.

Bist du ein Datenjunkie?

Ich finde nicht. Ich schaue schon gern über den Tellerrand hinaus. Seit ein paar Jahren spielen zunehmend ethische Überlegungen eine Rolle bei der Datenerhebung. Also über die reine Erhebung hinaus. So Fragen wie „Macht der Kontext der Datenerhebung überhaupt Sinn?“ oder „Gewinnt man die Daten solide oder gibt es Rahmenbedingungen, die das Ergebnis verfälschen?“ sind mir sehr wichtig.

Wofür schlägt dein Herz im Privatleben?

Für meine Familie, ich habe fünf Kinder im Alter von 7 bis 21 Jahren – und die Informatik.

Bleibt da Zeit für Hobbys?

Nicht wirklich. Denn erstens habe ich mein Hobby, die Informatik, eine meiner Leidenschaften, zu meinem Beruf gemacht und zweitens bin ich privat mit so einer großen Familie natürlich komplett ausgefüllt.

Neben dem Job habe ich zusammen mit zwei Kollegen die .Net User Group Bern aufgebaut. Wir treffen uns regelmäßig zu Vorträgen, sprechen aber nicht ausschließlich über fachliche Themen. Mein privates und berufliches Netzwerk konnte ich so enorm ausbauen. Die Berner sind recht zurückhaltend und es war am Anfang gar nicht so leicht, Anschluss zu finden.

Wie würdest du dich beschreiben?

Eher zurückhaltend, besonnen. Von daher passe ich gut hierher. Man muss erst mal miteinander warm werden. Und außerdem halte ich es mit der russischen Weisheit: „Wer viel redet, erfährt wenig.“

Im Kundenkontakt ist das ein sehr gutes Motto.

Wir müssen ja erst mal das Problem der Kunden verstehen, um passgenaue Lösungen anbieten zu können. Also, ich höre jedenfalls erst mal genau zu, was der Kunde zu sagen hat und gehe dann auf ihn und seine Bedürfnisse ein. Damit fahre ich gut.

„Wer viel redet, erfährt wenig.“ René Leupold

Ein aktueller Kunde von dir und deinem Team?

Für die FMH realisieren wir zurzeit mehrere Projekte. Die FMH ist der Berufsverband der Schweizer Ärzte und als solcher vertritt er die Interessen von über 40.000 Mitgliedern. Ärzte müssen sich ja fortlaufend weiterbilden und die FMH überwacht als Dachverband diese ärztlichen Weiter- und Fortbildungen. Bei der Fortbildungsplattform unterstützten wir die FMH bei der Bereinigung der Daten und der Migration. Im Bereich der Anerkennung von Weiterbildungsstätten digitalisieren wir den Geschäftsprozess. In einem anderen Projekt geht es darum, das Reporting für mobile Endgeräte nutzbar zu machen.

Welches Buch würdest du aktuell empfehlen?

„Das Neue und seine Feinde: Wie Ideen verhindert werden und wie sie sich trotzdem durchsetzen“ von Gunter Dueck. Seine Prognose: „Alle, die heute angesichts des radikalen digitalen Wandels abwinken oder lachen, sind morgen weg vom Fenster.“

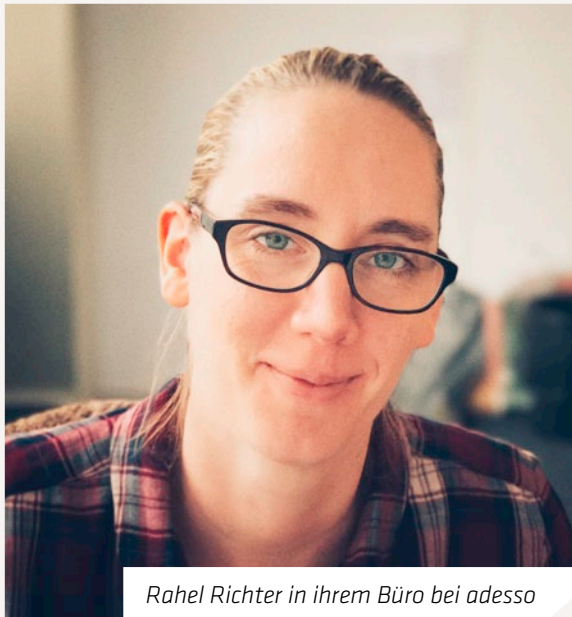
Vielen Dank für das Gespräch! ■



Steckenpferd: Rahel Richter – Software Engineer bei adesso und Deutsche Meisterin im Boxen



Rahel Richter ist Softwareentwicklerin bei adesso am Standort Bern. Die gebürtige Berlinerin arbeitet dort als Senior Software Engineer und Projektleiterin im .NET-Entwicklungsteam. Was nur die engeren Kollegen wissen: Rahel war Deutsche Meisterin im Boxen im Mittelgewicht und trainierte bis vor Kurzem als ausgebildete Boxtrainerin Männer auf Wettkampf-Niveau. Aktuell studiert sie neben ihrem Vollzeit-Job bei adesso parallel auf ihren Master-Abschluss, weshalb das Box-Training vorübergehend Pause machen muss.



Rahel Richter in ihrem Büro bei adesso

Rahel, wann hast du mit dem Boxen angefangen?

Ich war 12 Jahre alt, als ich eine Klassenkameradin zum Ju-Jitsu begleitet habe. Es war erst mal reine Neugier und ich wollte das ausprobieren. Mir hat dieser Selbstverteidigungssport gleich von Anfang an richtig Spaß gemacht. Das war mein Ding. Ich habe auch bald darauf an offiziellen Wettkämpfen teilgenommen und mit 17 Jahren zog es mich zum Kickboxen, in die „Vollkontaktrichtung“, wie man so schön sagt. Und von dort war der Weg zum Boxen – Mitte 20 war ich damals – nicht mehr weit. In Berlin, meiner Heimatstadt, war ich im Boxverein und habe das Training schon sehr sportlich und ambitioniert betrieben. Während meiner

Ausbildung zur Fachinformatikerin wurde ich im Jahr 2004 Deutsche Meisterin in der Mittelgewichtsklasse und gewann die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften.

Ein toller Erfolg! Wie ging es dann weiter? Beruflich, sportlich?

Nach meiner Ausbildung ging ich nach Österreich, nach Graz, und machte neben meiner Anstellung als Softwareentwicklerin meinen Bachelor in Software Design. Hier war ich noch für kurze Zeit für die deutsche Nationalmannschaft aktiv und bestritt Box-Wettkämpfe. Aber hauptsächlich war ich als Chef-Trainerin für Wettkampfboxer in der Altersklasse von 10 bis 28 Jahren tätig, neben dem Fitness-Boxen für Breitensportler, das ich auch betreute. Der Verein hieß Boxunion Heros Graz. ►

War dir der eigene Box-Wettkampfsport neben dem Studium zu aufwändig?

Das wäre schon vereinbar gewesen, aber in Österreich gibt es praktisch kein Frauen-Boxen auf dem Niveau. Es gibt hier zu wenige Frauen, die auf nationaler und internationaler Ebene Box-Wettkampfsport betreiben möchten. In Deutschland war die Situation eine andere. Hier hat Frauen-Boxen einen besseren Stellenwert. Wie bei den Männern. Und es gibt die Wettkampfstrukturen dafür.



Coaching in den Rundenpausen. Die Trainerin gibt letzte Anweisungen.

Und erfolgreiche Vorbilder wie die deutschen Boxprofis Regina Halmich und Susi Kentikian, beide Box-Weltmeisterinnen.

Ja, das sind tolle Sportlerinnen. Einige meiner Trainingskolleginnen aus der Nationalmannschaft sind später Profi-Weltmeisterinnen geworden und ich konnte ihre Kämpfe im Fernsehen verfolgen. Das war schon witzig. Regina Halmich war damals die Wegbereiterin in Sachen Frauenboxen in Deutschland. Heute hat das öffentliche Interesse wieder ein wenig abgenommen, weil die Präsenz im Fernsehen aktuell nicht mehr so stark ist wie noch vor ein paar Jahren. Das liegt aber nicht am Frauenboxen, sondern am Boxsport im Allgemeinen. Die Leistungsträger fehlen aktuell.

Bei mir hatte mal ein Profiboxstall angefragt, aber für mich stand ein Wechsel in den Profibereich immer außer Frage. Ich baue lieber Software und diskutiere mit Kunden.

Was fasziniert dich beim Boxen vor allem?

Für mich persönlich standen der Wettkampfsport und der Wettkampfgedanke immer im Vordergrund. Hinzu kommt, dass man sich bei einem solchen Vollkontakt-Sport nicht irgendwie „durchschlawinern“ kann, da kommt es im Wesentlichen darauf an, optimal vorbereitet in den Ring zu steigen. Fehlt dir die notwendige Kondition, hältst du die physische und psychi-



Frauen-Boxlehrgang in Salzburg. Rahel mit Schülerinnen.

sche Belastung im Ring nicht aus und verlierst wohlmöglich gegen schwächere Gegner. Da funktionieren keine halben Sachen. Wie im Business: Da geht man hoffentlich ja auch nur optimal vorbereitet zum Kunden für einen Pitch, um nach ein paar „Sparringsrunden“ den Projektzuschlag zu erhalten.

Der „aggressive“ Aspekt beim Wettkampfboxen, dass man sich da gegenseitig umhauen möchte – denn das K.o. des Gegners ist ja das Ziel – der stört dich nicht? Und dass man sich verletzen kann?

Das mit dem Verletzungsrisiko stimmt so nicht. Die meisten kennen nur das Profiboxen aus dem Fernsehen. Im olympischen Boxen sieht man bei einer Veranstaltung kaum einen K.o. oder Nasenbluten. Die Kinder und Jugendlichen sind mit ►



Boxer der „Boxunion Heros Graz“ mit Trainerin Rahel Richter bei einem Wettkampf in Ungarn.

Kopfschützern geschützt. Wenn sich mal ein Erwachsener beim Kampf verletzt, dann meist, weil die beiden Kontrahenten nicht aufgepasst haben und mit ihren Köpfen zusammengestoßen sind. Natürlich kann auch mal mehr passieren, aber das sind Ausnahmen. Im Wettkampf geht es nach Punkten. Natürlich kann man auch mit einem Lucky Punch vorzeitig gewinnen. Aber dies lässt sich nicht erzwingen und ist im Amateurbereich sehr selten. Wer nur auf einen K.o. des Gegners aus ist, verliert meist, weil er sich nicht richtig auf seinen Gegner einstellt und taktische Fehler im Kampf macht.

Zum Punkt aggressiver Sport: Schläger haben in den Boxvereinen nichts verloren und werden auch schnell rausgeworfen. Wer Boxen trainiert, macht das heutzutage meist aus Fitnessgründen. Boxen trainiert den ganzen Körper, die Koordination und die allgemeine Fitness. Auch ist es sehr abwechslungsreich. Mal macht man spezielle Fitnessübungen, mal Übungen am Sandsack oder man trainiert mit seinem Partner Boxkombinationen. Also für jeden empfehlenswert.

Du hast in Graz Jungs und Männer im Boxen trainiert. Haben die dich als Frau in deiner Trainerrolle akzeptiert?

Ja, natürlich. Die Trainierenden bekommen schnell mit, ob der Trainer gut oder schlecht ist. Ein Trainer muss sein Handwerkszeug verstehen. Er muss in der Lage sein, Fehler bei seinen Schützlingen zu erkennen und auszubessern. Sonst werden sie nicht besser oder gewöhnen sich eine schlechte Boxtechnik an. Ein guter Wettkampftrainer stellt seine Boxer technisch und taktisch auf die Gegner richtig ein. Er schafft ein Vertrauensverhältnis, sodass sie seine Anweisungen unter voller Belastung und Stress während des Kampfes umsetzen können.

Bei der Grazer Boxunion Heros wurden einige unter meiner Leitung in den Nationalkader aufgenommen. Das sagt schon etwas über das Trainingsniveau, das wir dort zu meiner Zeit hatten

und auch jetzt noch haben. Für Fitnesssportler ist eine präzise Technik und variable Taktik im Training nicht so wichtig. Hier ist es von großer Bedeutung, ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Training zu bieten. Trainer müssen sich ständig weiterbilden, da sich die Sportart und die Trainingsmethodik auch laufend weiterentwickeln. Durchaus vergleichbar mit dem Software Engineering. Hier musst du auch immer am Ball bleiben, um mit der Entwicklung Schritt halten zu können und einen Schritt voraus zu sein. ►



Warten auf den ersten Gongschlag für den Kampf. Boxer und Trainerin sind fokussiert.

Nun bist du seit eineinhalb Jahren in Bern zuhause und arbeitest hier als Software Engineer und Projektleiterin bei der adesso Schweiz. Wie kannst du bei einem fordernden Vollzeit-Job in verantwortlicher Position Deinem Hobby noch nachgehen?

Das ist zurzeit tatsächlich nicht mehr so einfach. Ich studiere im Fernstudium neben meiner Arbeit auf meinen Master im Fach Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkten Leadership und Management. Das möchte ich jetzt erst mal erfolgreich abschließen. Dann sehe ich in Sachen Boxen weiter.

Womit beschäftigst du dich gerade bei adesso in der Schweiz?

Ich bin hier Mitarbeiterin der .NET-Entwicklungsabteilung. Wir machen vor allem Individualentwicklung. Sei es in den Bereichen CRM, Sharepoint oder klassische Individuallösungen. Unsere Projekte reichen von der Ablösung von Legacy-Produkten über „Dynamics 365 for Sales“-Paketen bis hin zu Datenbankmigrationen, Business Intelligence und DHW-Konzepten. Neben anderen Projekten betreue ich hauptsächlich ein Informationssystem bei der Swisscom, in dem die Midrange-Betriebsführungsdaten inventarisiert werden. Die Applikation beruht auf komplexen Datenstrukturen mit zahlreichen Umsystemen. Zu meinen Tätigkeiten als Solution Architektin gehören

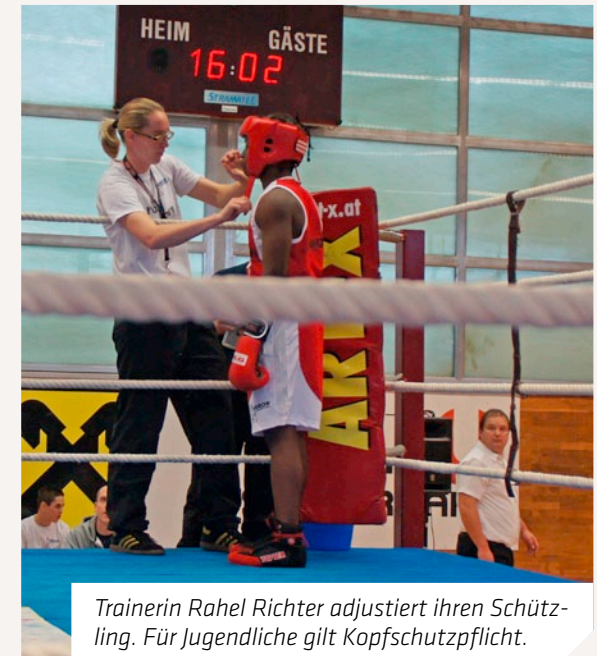
unter anderem die Definition von Lösungskonzepten, Koordination von Umsetzungstätigkeiten und die technische Betreuung von internen und externen Mitarbeitern, die Aufgaben innerhalb dieser Applikation umsetzen.

Und wie im Boxen: Frauen in der IT sind in der Minderheit. Der Frauenanteil bei den IT-Spezialisten in Unternehmen liegt derzeit bei rund 15 Prozent. Da hast du dir ja privat wie beruflich klassische Männerdomänen ausgesucht. Wie fühlt sich das an?

Für mich spielt es keine Rolle, ob ich mehr mit Männern oder Frauen zusammenarbeite. Für mich zählt, was jemand kann. Und überdies, im Entwicklerteam hier bei adesso Bern sind wir fünf Frauen von insgesamt 15 Softwareentwicklern. Das ist immerhin ein Drittel und sehr angenehm.

Eine letzte Frage: Wenn man versuchen wollte, Parallelen zwischen den Tätigkeiten Box-Trainerin und Softwareentwicklerin zu ziehen, was wären diese?

Bei der Trainertätigkeit geht es wie in der Projektleitung bei der Softwareentwicklung darum, mit Menschen zu kommunizieren und sie zu motivieren. Im Sport wie im Job gibt es Niederlagen beziehungsweise Rückschläge und hier ist der Trainer als Führungskraft gefordert,



das Team wieder aufzubauen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Für beide Aufgaben braucht es optimale Bedingungen, um richtig gut zu sein. Im Sport gibt es den Spruch „Man ist immer nur so gut, wie es der Trainer zulässt“. Das bedeutet: Ist man nur ein mittelmäßiger Trainer und schränkt seine Sportler ein, können sie mitunter nicht die erwünschte Leistung erbringen. Genau wie im Beruf: Eine Führungskraft sollte ihre Teamkollegen dabei unterstützen, dass sie sich weiterentwickeln und täglich besser werden. ■

Gewinnspiel

Lesestoff rund um das Thema Business Intelligence

Wir verlosen ein kleines Buchpaket mit vier aktuellen Werken rund um das Thema Business Intelligence. Wenn Sie gerne Ihre Bibliothek um diese interessanten Titel erweitern möchten, dann beantworten Sie uns doch einfach folgende Frage:

Ab wann gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in allen EU-Mitgliedstaaten, mit der die Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden?

- A) Ab 13.10.2017
- B) Ab 12.12.2017
- C) Ab 1.1.2018
- D) Ab 25.5.2018

Tipp: Die richtige Antwort finden Sie in den Artikeln dieser aktuellen Ausgabe.



Schicken Sie uns bitte Ihre Antwort per Mail an aditorial@adesso.de. Unter allen richtigen Einsendungen wird der Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 20. Mai 2017.

Dieses Buchpaket können Sie gewinnen:

- > **Stephan Trahasch, Michael Zimmer:**
Agile Business Intelligence: Theorie und Praxis. Gebundene Ausgabe.
- > **Dani Schnider und Claus Jordan:**
Data Warehouse Blueprints: Business Intelligence in der Praxis.

> **Dietmar Schön:**
Planung und Reporting: Grundlagen, Business Intelligence, Mobile BI und Big-Data-Analytics. 2. Auflage.

> **Gunter Dueck:**
Das Neue und seine Feinde: Wie Ideen verhindert werden und wie sie sich trotzdem durchsetzen.



News

adesso Group: Aus adesso hosting services GmbH wird adesso as a service GmbH

adesso erweitert das Geschäftsfeld seiner Tochter adesso hosting services GmbH und gibt ihr einen neuen Namen: Seit dem 1. April 2017 bietet die Gesellschaft umfangreiche Hosting-, Application-Management- und Managed-Services aus einer Hand an und wird künftig unter adesso as a service GmbH firmieren. Die adesso hosting services (ahs) wurde 2013 gegründet und erbringt seither Hosting- und Cloud-Dienstleistungen für den sicheren Betrieb individueller geschäftskritischer Anwendungen. Parallel dazu entstanden an mehreren Stellen innerhalb der adesso Group Angebote für Application Management und Managed Services. So betreibt und betreut beispielsweise ein Teilbereich der ARITHNEA GmbH, ebenfalls eine adesso-Tochter, seit vielen Jahren E-Business-Anwendungen für ihre Kunden. Im neuen Unternehmen adesso as a service (3as) werden nun die Hosting- und Cloud-Dienstleistungen von adesso hosting services mit den Application-Management- und Managed-Services-Angeboten aus der adesso Group zusammengeführt. ■

INTER Versicherungsgruppe führt Schadenmanagementsystem der adesso insurance solutions ein

Die INTER Versicherungsgruppe nutzt für ihre komplette Schadenbearbeitung das System in|sure General Claims der adesso-Tochter adesso insurance solutions GmbH. Das neue Schadenmanagementsystem wurde in die bestehende Systemlandschaft der INTER Versicherungsgruppe integriert. Dank eines besseren Handling und umfangreicherer Daten sowie benutzerfreundlicher Bedienung der Anwendung konnte die INTER mit dem neuen System eine Zeitersparnis von 50 Prozent bei der Schadenneuanlage erreichen. ■

Warum CRM und Cloud ein perfektes Paar sind



Der Digital-Business-Experte ARITHNEA zeigt gute Gründe auf, die für den Einsatz eines CRM-Systems aus der Cloud sprechen. Die Bedeutung von CRM-Systemen steigt zum Beispiel, wenn Unternehmen sich konsequent auf ihre Kunden ausrichten und personalisierte Angebote unterstützen wollen. Bei der Auswahl der CRM-Lösung müssen Unternehmen allerdings einiges beachten. Sie sollte leistungsstarke

Auswertungstools und Reports bieten, sonst sind selbst die umfassendsten Kundendaten wertlos. Genauso wichtig sind leistungsfähige mobile Apps, die unbedingt einen Offline-Modus mitbringen sollten. ■

ARITHNEA verstärkt sich mit UnitCon



V.l.n.r.: Markus Blau, Olaf Kleidon und Benedikt Bonnmann (©: ARITHNEA GmbH)

ARITHNEA integriert das SAP-Beratungshaus UnitCon und verstärkt sich im Bereich SAP Customer Engagement, Business Analytics und HANA. UnitCon ist SAP Silver Partner und bringt tiefgreifende Expertise für SAP Hybris und SAP Business Intelligence-Lösungen mit zu ARITHNEA. Zum Ausbau der bestehenden Aktivitäten innerhalb der adesso Group hat die adesso AG zunächst UnitCon übernommen, um die Kompetenzen zu Customer Engagement & Commerce konsequent weiter bei ARITHNEA zu bündeln. Mit der Integration setzt ARITHNEA ihre Wachstumsstrategie konsequent weiter um und ist der zentrale Digital-Business-Experte innerhalb der adesso Group. ■

adesso mit neuer Geschäftsstelle am Standort Karlsruhe

adesso hat seit der Übernahme der smarthouse GmbH in Karlsruhe – neben adesso Stuttgart – ein zweites Standbein in Baden-Württemberg. Nun wurde daraus ganz offiziell eine weitere Geschäftsstelle von adesso. Womit sich die Gesamtzahl der Standorte der adesso Group in Deutschland auf 15 erhöht. Mit smarthouse, einem Anbieter von digitalen Informations- und Marketingplattformen für die Finanzbranche, haben wir unser Lösungsportfolio in unserer Kernbranche Banking ausgebaut. Wie für alle adesso-Geschäftsstellen typisch, verfügen wir auch in Karlsruhe über eine ideale Anbindung an die dortige Forschungslandschaft, repräsentiert durch die Karlsruher Universität, die Hoch- und Fachhochschulen sowie Forschungsinstitute der Fraunhofer-Gesellschaft und Helmholtz-Gemeinschaft. ■



adesso Schweiz setzt im Bereich BPM auf starke Partnerschaften

Um das Potential der digitalen Transformation zu nutzen, ist es für Unternehmen immer wichtiger, ihre Prozesse im Rahmen eines Business Process Managements (BPM) zu analysieren. Hierzu hat adesso Schweiz ein agiles Prozessvorgehen entwickelt, das es den Kunden ermöglicht, sehr schnell und strukturiert einen Überblick über die relevanten Prozesse zu erhalten und sie so ideal bei der Optimierung ihres Kerngeschäfts begleitet. Bei der Umsetzung von maßgeschneiderten Prozessmanagement-Lösungen setzt die adesso Schweiz AG auf erfolgreiche Partnerschaften mit den marktführenden BPM-Herstellern Camunda, Red Hat (jBPM) und Appway. ■

adesso gründet Inkubator inQventures: Förderung von Start-ups im Bereich IT



adesso feiert, wie eingangs bereits erwähnt, im Mai sein 20-jähriges Bestehen. Um unser Know-how und unsere Erfahrungen aus zwei Jahrzeh-

ten IT-Beratung weiterzugeben, haben wir einen Inkubator für Start-ups gegründet. Seine Name: inQventures. Damit wollen wir unser Wissen an Jungunternehmer weitergeben. inQventures will insbesondere innovative IT-Lösungen für den B2B-Sektor aus den Kernkompetenzen der adesso Group fördern. Als Inkubator unterstützt das neue Unternehmen Gründer und Start-ups in ihrer Frühphase mit Beteiligungskapital zur Anschubfinanzierung und dem IT- und Management-Know-how der über 2.000 adesso-Mitarbeiter in der adesso Group. ■

BMBF-Forschungsprojekt STEADY: adesso entwickelt IT-Lösung zur Betreuung von Depressionspatienten

Im Rahmen des [Forschungsprojektes STEADY](#) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entwickelt adesso in einem Partnerkonsortium eine umfassende IT-Lösung zur langfristigen Betreuung von Depressionspatienten. Ziel ist es, depressive Episoden von betroffenen Patienten frühzeitig anhand einschlägiger Indikatoren zu erkennen. Diese werden mittels Sensoren im Umfeld des Erkrankten erfasst und ausgewertet. In dem Projekt arbeitet adesso mit der „Stiftung Deutsche Depressionshilfe“ und Instituten der Universität Leipzig zusammen. (Förderkennzeichen: 13GW0162 A-E) ■

adesso vereinbart strategische Kooperation im Bereich Kernbankensystem mit „DIE SOFTWARE Peter Fitzon GmbH“

adesso hat eine [strategische Kooperation](#) mit dem Unternehmen „DIE SOFTWARE Peter Fitzon GmbH“ vereinbart. Diese bietet mit ihrem Kernbankensystem OBS ein langjährig etabliertes Produkt an, das Banken in ihren Kerngeschäftsprozessen ideal unterstützt. OBS Online Banken System ist eine vollständig integrierte und modulare Bankenlösung, die bankspezifische Prozesse und die damit verbundenen Services von der Kontoführung bis zum Wertpapiergeschäft abdeckt. Sie ist bereits bei namhaften deutschen und internationalen Banken im Einsatz. ■

Barmenia verstärkt sich in der Pflege mit in|sure Health Claims von adesso insurance solutions

Pünktlich mit dem Inkrafttreten der Änderungen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) zum 1. Januar 2017 hat sich die Barmenia Krankenversicherung im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie durch die Pflegekomponente des Leistungsabrechnungssystems in|sure Health Claims der adesso insurance solutions GmbH verstärkt. Die [Software-Lösung in|sure Health Claims](#) ermöglicht die automatisierte Bearbei-

tung aller Leistungsarten der gesetzlichen Pflegepflichttarife für Voll- und Beihilfeversicherte Mitglieder der privaten Krankenkassen. ■

adesso baut Softwarelösung für GEMA: Projekt „Trinity Live“ erfolgreich abgeschlossen



Unser Großprojekt „[Trinity Live](#)“ für die GEMA Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte konnten wir erfolgreich abschließen. Hier realisierte unser Team innerhalb von zwölf Monaten eine umfassende Softwarelösung. Diese ermöglicht der GEMA die effiziente Zuordnung und Bewertung von aufgeführten Musikstücken sowie die Verteilung der eingenommenen Vergütungen von Live-Veranstaltungen an die berechtigten Urheber. Die Herausforderung bestand darin, ein veraltetes Bestandssystem abzulösen und alle Nutzungsmeldungen über lizenzpflichtige Aufführungen von Musikwerken in den Bereichen der Unterhaltungs- und Ersten Musik, also zum Beispiel bei Konzerten, Theater- und Bühnenaufführungen sowie öffentlichen Events, in einem

neuen, leistungsfähigen System zu erfassen. GEMA-Vorstandsmitglied Lorenzo Colombini zog das Fazit: „Wir haben in adesso einen Partner gefunden, der unsere Wünsche und Vorstellungen zu jeder Zeit flexibel und verlässlich umsetzen konnte. Am Ende durften wir eine ausgeklügelte Lösung fristgerecht abnehmen, was uns einen reibungslosen Übergang von einem Alt- auf ein Neusystem bescherte.“ ■

Generali setzt auf adesso-Produkt als Bestandssystem für die Lebensversicherungssparte

Die Generali in Deutschland hat sich im Rahmen einer konzernweiten Bestandssystemmodernisierung ihrer Leben-Komponenten für den Einsatz von [PSLife aus der adesso-Produktfamilie in|sure](#) entschieden. Als erste Marke des Konzerns wird die AachenMünchener Lebensversicherung AG ihr Neugeschäft über die adesso-Software abbilden. PSLife ist ein modernes, durchgängig in Java entwickeltes Bestandführungssystem unserer Tochter adesso insurance solutions GmbH. Mit dem Investment in das adesso-Produkt schafft die Generali in Deutschland die technischen Grundlagen für moderne und individualisierbare Produkte. Auf Basis der neuen Standardsoftware lassen sich Versicherungsprodukte bedarfsgerecht in viel kürzerer Zeit auf den Markt bringen. ■

+++ TERMINE UND VERANSTALTUNGEN +++

Sie finden uns in der nächsten Zeit auf folgenden Veranstaltungen und Branchen-Events. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und den Austausch mit Ihnen!

Die wichtigsten Veranstaltungen in den nächsten Wochen:

SAP Analytics Innovation & Strategy Day 2017 – Kundentag von UnitCon/ARITHNEA
2.5.2017 // Lufthansa Kongress Center in Seeheim (bei Darmstadt)

Lernen Sie fachlich und technisch die Updates im SAP Analytics Portfolio kennen und entdecken Sie Mehrwerte durch aktuelle Trends. Agenda & Anmeldemöglichkeit finden Sie [auf dieser Website](#).



building IoT

3.5. – 5.5.2017 // Heidelberg

Auf der Fachkonferenz building IoT treffen die Teilnehmer auf die Gestalter des Internet of Things, das sich langsam zum „Internet of Everything“ mausert. In verschiedenen Vorträgen wird den Besuchern Grundlagenwissen vermittelt und die Möglichkeit gegeben, sich über aktuelle Forschungsvorhaben auszutauschen. adesso ist Goldsponsor der Veranstaltung. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).




**Design meets IT****4.5.2017 // Dortmund**

Beim Event „Design meets IT“ stellen Experten aus dem Bereich Produktentwicklung und Design vor, wie gutes Design gelingen kann. Die Industriedesigner verraten hier, welche Tipps und Tricks das Design der IT-Branche geben kann – auch wenn die Vorgehensweisen aus der Produktentwicklung nicht 1:1 auf die IT-Branche übertragen werden können. Nähere Infos gibt es [auf der Seite](#) des Veranstalters Bitkom.

**JAX – Die Konferenz für Java, Architektur- und Software-Innovation****9.5. – 11.5.2017 // Mainz**

Die JAX ist die Konferenz für moderne Java- und Web-Entwicklung, für Software-Architektur und innovative Infrastruktur. Bekannte Experten vermitteln hier ihr Erfahrungswissen. adesso ist Silberpartner der Veranstaltung. Infos gibt es auf der [Konferenzseite](#).


**Microsoft Business User Forum e.V. (mbuf)****15.5. – 16.5.2017 // Stuttgart**

Der Jahreskongress mbuf bietet Fachvorträge, Networking und eine Partner-Fachmesse. In diesem Jahr ist adesso mit einem Stand vertreten und unterstützt den mbuf Jahreskongress als Sponsor. Zudem beteiligt sich adesso mit zwei Vorträgen an der Veranstaltung. Link zur [Veranstalterseite](#).

**CAiSE 2017****12. – 16.6.2017 // Essen**

CAiSE 2017 steht für die 29th International Conference on Advanced Information Systems Engineering. Das Thema in diesem Jahr lautet: „Digital Connected World – Informed, Disruptive Business Transformation“. adesso unterstützt die Veranstaltung als Goldsponsor. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

MedConf Nord**12.6. – 14.6.2017 // Hamburg**

Die MedConf Nord findet erstmals in Hamburg statt. Schwerpunkt der Konferenz ist das Thema Software- und Geräteentwicklung sowie Gerätevernetzung in der Medizintechnik. adesso unterstützt die Veranstaltung als Goldsponsor. Die MedConf Nord richtet sich an Leiter und Mitarbeiter von F&E-Abteilungen, Projektleiter sowie Führungskräfte aus der Medizintechnik. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).

**Schweizer Informatiktage 2017****16.6. – 17.6.2017 // Zürich**

An zwei Tagen präsentiert sich die vielseitige Informatikwelt der Öffentlichkeit. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Experten und interessierte Laien werden an den zahlreichen Standorten im Kanton Zürich – unter anderem auch bei der adesso Schweiz AG – spannende und überraschende Einblicke erhalten, Berufsbilder der Informatik kennenlernen und Menschen begegnen, die mit ihrer Arbeit die Zukunft mitgestalten. Anmeldungen können über die Website <https://informatiktage.ch> erfolgen.



5. Zukunftskongress Staat & Verwaltung 2017 20.6. – 21.6.2017 // Berlin

Leitthema des Kongresses ist „Deutschland vor der Wahl: Digitaler Aufbruch oder analoger Stillstand?“. Entscheider der DACH-Region aus Bund, Ländern und Kommunen werden mit Vertretern aus innovativen Unternehmen sowie aus der Wissenschaft neue Ideen, Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen für den modernen Staat von morgen diskutieren und erarbeiten. adesso ist Goldpartner der Veranstaltung. Weitere Informationen zum Kongress finden Sie [hier](#).



enterJS 2017 // 20.6. – 22.6.2017 // Darmstadt

Hier öffnen die Veranstalter der enterJS – heise Developer, das Magazin iX, der dpunkt.verlag und the native web – zum vierten Mal die Tür in eine JavaScript-gestützte Enterprise-Welt und helfen Unternehmen, das Potenzial zeitgemäßer Web- und Cloud-Technologien auszuschöpfen. adesso unterstützt die Veranstaltung als Sponsor. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).

TDWI Konferenz 26.6. – 28.6.2017 // München

Die Veranstaltung bietet nationalen und internationalen Experten spannende Anwenderberichte

und ein breites Themenspektrum. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich über die neuesten Trends und Entwicklungen im Bereich Business Intelligence, Analytics und Data Warehousing zu informieren. adesso ist mit einem Stand vertreten und unterstützt die Veranstaltung als Sponsor. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).



Agile World // 26.6. – 27.6.2017 // München

Die Veranstaltung beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema „Agilität als Weg“. adesso ist mit einem Stand vertreten und unterstützt die Veranstaltung als Sponsor. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung gibt es [hier](#).

Developer Week 2017 26.6. – 29.6.2017 // Nürnberg

Die Developer Week bündelt die Themenwelten „NET, Web und Mobile Softwareentwicklung“ in Konferenzen, ganztägigen Workshops, einer Fachmesse sowie Abendveranstaltungen. Insgesamt präsentieren mehr als 150 Experten auf der Developer Week an drei Tagen mehr als 200 Sessions. adesso ist mit einer Ausstellungsfläche auf der diesjährigen Developer Week vertreten. Näheres unter <http://www.developer-week.de>



ShareConf 2017 27.6. – 30.6.2017 // Frankfurt/Main

Der Fokus der Konferenz liegt in diesem Jahr auf der Anwendung beziehungsweise dem Einsatz von SharePoint in der Praxis. Der neue Slogan der Konferenz lautet „Der digitale Arbeitsplatz“. adesso ist als Aussteller vertreten und unterstützt die ShareConf 2017 als Sponsor. Zudem beteiligt sich Marcus Peters, Senior Platform Manager bei adesso, mit seinem Vortrag „Digital Workplace“ am Konferenzprogramm. Mehr dazu auf der dazugehörigen [Website](#).

SAS Forum Deutschland 2017 29.6.2017 // Bonn

adesso ist einer der Hauptsponsoren dieses Forums. Für nähere Informationen besuchen Sie bitte die [Website](#) des Veranstalters.

Anmeldung

Im Veranstaltungsbereich auf der adesso-Website finden Sie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Event-Teilnahmen. Dort haben Sie die Möglichkeit, sich [direkt online](#) für eine adesso-Veranstaltung anzumelden.



Impressum

adesso AG
Corporate Communications
Stockholmer Allee 20 // 44269 Dortmund
aditorial@adesso.de
www.adesso.de
<http://blog.adesso.de>

adesso AG mit Sitz in Dortmund
Vorstand: Michael Kenfenheuer (Vors.),
Christoph Junge, Andreas Prenneis
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Prof. Dr. Volker Gruhn
Amtsgericht Dortmund HRB 20663

Redaktion

Eva Wiedemann, Andreas von Hayn

Mit Beiträgen von

Frank Leisten, Marius Gödtel, Mehmet Yigitbay

Layout

Marcus Lazzari | roeske + lazzari | www.roeske-lazzari.de
Yvonne Kexel | adesso AG

Bildnachweis

Fotolia (S. 1: zaieiunewborn59, S. 4: adimas, S. 10: rohappy, S. 15: kantver, S. 20: karashaev), Frank Strassmann (S. 2),
adesso AG (S. 9, S. 14, S. 34, S. 36), Perfect Picture (S. 19), Studioline.de (S. 19), adesso Schweiz AG (S. 21, S. 22), Michael Görs (S. 23, S. 25),
René Leupold (S. 26), Rahel Richter (S. 28-31), Pixabay (S. 33: davide 25, S. 35: matuska, ARITHNEA GmbH (S. 33)

